

20 Dezember '97 Auflage: 12500

HEMPPELS STRABENMAGAZIN

Für Kiel, Flensburg und Umgebung

Armut
„Jeder kann der Nächste sein“



Frohe
Weihnachten...

Verkaufspreis
2 DM
davon geht 1DM direkt
an den Verkäufer

Liebe Kielerinnen und Kieler,
wir von der Hempels sind stolz darauf, Armut in Kiel zu einem öffentlichen Thema machen zu können. Wie wichtig das ist, konnten wir im November erfahren. Berichte von Menschen aus der „Szene“, über Razzien und Repressalien gegenüber Alkoholikern hatten uns dazu bewogen, einen Aktionstag zur „sozialen Straßenreinigung“ (wie wir das nennen) auf die Beine zu stellen.

Hempels-Sofas auf der Holstenstraße plus einer schön schnörkeligen Lampe, ein improvisiertes Wohnzimmer erregten nicht nur Verwunderung bei Passanten, sondern weckten aus großes Interesse bei den Medien. Mit Unterschriftenlisten und Handzetteln bei wurden die Bürger auf die Problematik und auf die abendliche Podiumsdiskussion hingewiesen.

Ein ausführlicher Bericht über unseren Aktionstag wird in unserer Januar-Nummer erscheinen.

Was uns jedoch viel wichtiger erscheint, ist das Ergebnis unserer abendlichen Veranstaltung: Wenn ein Betroffener Zeter und Mordio schreit, passiert nichts, oder es werden leere Versprechungen gemacht (so passiert vor zwei Jahren). Wenn jedoch ein Problem öffentlich gemacht wird, die Medien mobilisiert werden und die Sachlage in einer Podiumsveranstaltung diskutiert wird, „scheint“ sich etwas zu bewegen. Jedenfalls hat der Leiter des Zweiten Polizeireviere seine Durchwahlnummer öffentlich bekanntgemacht (9 82 27 10) und sich damit bereit erklärt, Beschwerden direkt entgegenzunehmen. Weitere Verbesserungen wurden angekündigt, und so hat sich unser Anspruch, Sprachrohr für Arme zu sein, bestätigt.

Wir hoffen, daß 1998 die Versprechungen („Runder Tisch“) der maßgebenden Polizeibeamten eingehalten werden und sich auch Politiker mit einer Entspannung der Lage befassen.

Allen Lesern, PolitikerInnen und Polizisten ein schönes, friedliches neues Jahr

T.R.



Herausgeber:

Selbsthilfeverein
Hempels e.V.

Anschrift:

Hempels Straßenmagazin
Hopfenstraße 3
24114 Kiel

Telefon / Fax:

0431 / 67 44 94

E-mail:

Hempel6@AOL.com

Redaktion:

Arne Heidemann,
Gerd Kröhan,
Thomas Repp,
Hans-Georg Pott
Manfred Gulba
Eule

und die folgenden:

Fotos:

Marin Ruppert
Henning Hansen
M. Fichna

Comics:

Nils Fuhrmann

Satz/Layout:

Catharina Paulsen
Sabine Reckien

Anzeigen:

Helke Friés,
Frank Schöning
Catharina Paulsen

Beratung:

Jo Tein
Jürgen Knutzen

Druck:

AMOS - Neue Arbeit,
Gaarden

Verkaufspreis:

2 DM,
1 DM geht direkt an
den/die Verkäufer/in

Spendenkonto:

Hempels Straßenmagazin,
Konto 1 316 300-
EDG, BLZ 210 602 37

V.i.S.d.P.: Thomas Repp

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Das gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Mailboxes sowie für Vervielfältigung auf CD-Rom. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.


Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Hempels erscheint monatlich im Straßenverkauf in Kiel und Flensburg

Gefördert aus Mitteln der Europäischen Union, der Kieler Beschäftigungs- und Ausbildungs GmbH und dem Arbeitsamt Kiel.

Hempel's e.V. kooperiert mit Firma Mikro Partner Bildung, Mikro Partner Services GmbH, der Ev. Stadmission Kiel und Armutsinitiative TuWas e.V., Flensburg.

Inhalt

In Eigener Sache	4
- Hafenspitze - das erste Hempels Kind	7
Ein fantastisches Weihnachtsgeschenk	7
Wohnungsmarkt in Schleswig-Holstein	8
Landeshauptstadt Kiel kürzt die Mittel für die Arbeit der Wohnungslosenhilfe	9
„Saubere Innenstadt“	10
Straßenmagazintreffen in Loccum	11
Canabis und Medizin	12
Der kleine Sozialschmarotzer	13
Tips vom Chefkoch.....	14
Szene Seiten	15
Leserbriefe	16
 17	17
Kulturseiten	20
Wichtige Anlaufstellen	22
Hafenspitze:	
... die zweite	24
Kurz und knapp	25
Verkäuferinnen-Vorstellung	26
Vermischtes	27
Frauenhaus	28
'ne Comicseite	29

über uns

Hempels - die Idee

- Armut in Kiel zu einem öffentlichen Thema zu machen
- Informationen sammeln und Diskussionen auslösen
- gesellschaftliche und individuelle Wege aus der Armut suchen
- von Armut betroffenen Menschen die Möglichkeit geben, sich zu artikulieren
- von Armut betroffenen Menschen die Möglichkeit zu regelmäßiger Arbeit in Verkauf und Produktion des Magazins geben
- andere Projekte zur Armutsbekämpfung unterstützen

Hempels - die Praxis

Hempels Straßenmagazin wird von wohnungslosen Menschen und von Sozialhilfe- und Arbeitslosengeld-/hilfe-beziehern verkauft.

Jeder, der zu einer der genannten Gruppen gehört, kann sich im Büro über die Bedingungen für Verkäufer informieren und einen entsprechenden Ausweis erhalten. Hempels gibt es nur im Straßenverkauf zum Preis von 2,00 DM. Eine Mark erhält der Verkäufer, der Rest wird für die Produktion der Hefte, für Raummieten und den laufenden Betrieb benötigt.

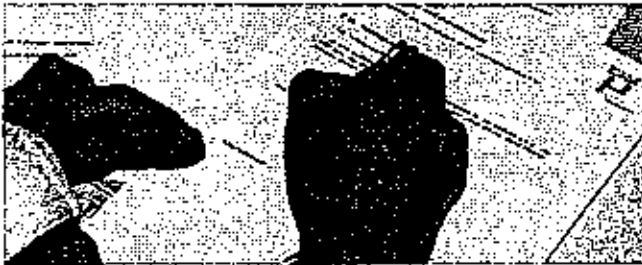
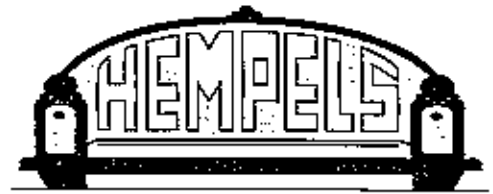
Hempels Straßenmagazin wird betrieben vom Selbsthilfeverein Hempels e.V. Eine Fördermitgliedschaft steht prinzipiell allen Menschen und Institutionen offen. Ordentliche Mitgliedschaften sind an zwei positive Voten ordentlicher

Mitglieder sowie einen Vorstandsbeschluss gebunden. Zur Mitarbeit in der Redaktion und, soweit möglich, der Produktion, sind alle Interessenten herzlich eingeladen. (Kontakt über das Büro, Tel: 67 44 94)

Hempels wird unterstützt von der St. Markus-Gemeinde Kiel-Gaarden und dem Bildungswerk „anderes lernen“ in Kiel.

In eigener Sache

Hempels Straßenmagazin im Wandel der Zeit Eine Bestandsaufnahme



Was im Januar 1996 in Kiel mit einer 5000er Auflage und ca. sechswöchigen Erscheinungsintervallen begann, hat sich mittlerweile zu einer festen monatlichen Institution gewandelt, die 13000fach auf den Straßen Kiels und Flensburgs verkauft wird.

Hempel's Straßenmagazin, selbstorganisierte Lobby der Armutsbevölkerung in Schleswig-Holstein.

Daß sich im Zuge dieser rasanten Entwicklung auch die Strukturen verändert haben, versteht sich beinahe von selbst.

Vor allem die letzten zwei Monate haben einschneidende Entwicklungen gebracht, die wir allen Lesern, Freunden und Förderern vorstellen möchten.

Ein wichtiges Fazit vorweg: was sich nicht verändert hat, ist unser grundlegendes Prinzip, nämlich die Mitarbeit auf allen Ebenen von - auch ehemaligen - Arbeitslosen, Sozialhilfeempfängern und Obdachlosen. Wen auch sonst sollte man für Fachleute in Sachen Armut halten, wenn nicht diejenigen, die ihre Auswirkungen aus erster Hand erfahren haben?

Die erste einschneidende Weiterentwicklung der Idee Hempel's ist die neue, eigenständige Redaktion und der Straßenverkauf in Flensburg.

Armut gibt es nicht nur in Kiel. Diese Einsicht soll langfristig dazu

führen, eine Schleswig-Holsteinweite Straßenzeitung aufzubauen, die mit einer unüberhörbaren Stimme spricht. Einer Stimme von unten, die den Anliegen der Armen unter uns Gehör verschafft. Seit Oktober gibt es deshalb den Flensburger Regionalteil „Hafenspitze“, ein Pilotprojekt, das ein großes Presseecho gefunden hat und von den Menschen vor Ort angenommen wird. Sein Flensburger Zuhause hat Hempel's innerhalb der Initiative TU WAS im Volksbad gefunden. Wir hoffen, daß weitere straßenzeitungslose Städte im Lande folgen werden. Mit den bestehenden Projekten in Lübeck und Neumünster planen bzw. führen wir darüber hinaus Verhandlungen über eine engere Zusammenarbeit. Einen Konkurrenzkampf soll es in diesen Städten nicht geben, es geht schließlich allen um dieselbe Sache.

Eine zweite wichtige Neuerung ist die Eintragung des Vereins Hempel's beim Vereinsregister und die Anerkennung als „mildtätig“ beim Finanzamt. Vom Beginn im Sommer 1995 an bis zum November 1997, war das Projekt Hempel's Straßenmagazin eine inhaltlich und finanziell unabhängige Selbsthilfeinitiative innerhalb der Ev. Stadtmission Kiel. Ohne die Unterstützung durch die MitarbeiterInnen von Tagswohnung, Kontaktladen und zentraler Beratungsstelle, sowie die Rückendeckung aus der Geschäftsstelle und der Direktion der Stadtmission, wäre der Aufbau der Hempel's wohl kaum zu schaffen gewesen.

Das enorme Wachstum und die Stabilisierung der Initiative haben die nun auch institutionelle Unabhängigkeit möglich gemacht. Eine Kooperation mit der Stadtmission wird es auch weiterhin geben. Die Zeitungsausgabe an Straßenverkäufer in verschiedenen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe und die Verkäuferbetreuung in der Hopfenstraße verändern sich nicht. Zusätzlich gibt es seit November einen separaten Hempel's Raum für die Endproduktion der Hefte innerhalb der Stadt-



missionsdruckerei der Werkstatt AMOS in Gaarden. Die weitgehend von Armen organisierte Produktion im Druckbereich bleibt somit als ein Eckpfeiler der Selbstorganisation bestehen.

Die dritte zukunftsweisende Erweiterung der Hempels-Aktivitäten ist ein Kooperationsvertrag mit der Fa. Mikro-Partner im Sophienblatt, unterstützt von der Kieler Beschäftigungs und Ausbildungsgesellschaft, dem Arbeitsamt Kiel und der Europäischen Union.

Acht SozialhilfeempfängerInnen und drei Langzeitarbeitslose gehen seit dem 1.11.97 einer sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigung im Projekt Hempels nach. Die Arbeitsplätze sind zunächst auf ein Jahr befristet, bieten für Hempel's aber die große Chance, sich den gewachsenen Anforderungen in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen angemessen zu stellen, denn viele Arbeiten sind mit zunehmender Größe des Projektes ehrenamtlich nicht mehr zu bewältigen. Fast alle Beschäftigten kommen aus den Reihen der Hempels-Verkäufer oder Vereinsaktiven. Eine Stabilisierung und Entwicklung in den Bereichen Druck, Produktion, Layout, Redaktion, Fotoredaktion,

Verkäuferbetreuung, Anzeigenakquisition, Sponsoring, Buchhaltung, Vertrieb und Büro kann so unmittelbar vorangetrieben werden. Die Finanzierung der Stellen ist über die Kiba bzw. das Arbeitsamt für ein Jahr gesichert.

Zusätzlich zur reinen Beschäftigung wird die Qualifizierung der Mitarbeiter und ein Coaching des Gesamtprojektes „Hempels“ aus Mitteln der Europäischen Union bezahlt.

Konkret heißt dies, daß alle Vollzeitbeschäftigten, aber auch andere Vereinsaktive und Verkäufer, während eines Drittels ihrer Arbeitszeit praxisorientierte Fortbildungsveranstaltungen bei der Fa. Mikro Partner besuchen können. Thematisch reichen die Angebote von zertifizierbaren Schreibmaschinenkursen und Telefontraining über EDV, Fotografie, Journalismus, Marketing und Buchhaltungskurse bis hin zu Persönlichkeits- und Bewerbungsschulungen. Eine hauptamtliche Projektleitung steht für die gesamte Koordination zur Verfügung. Außer der absehbaren Qualitätsverbesserung des Straßenmagazins und seiner finanziellen Rentabilität sollen sich so auch die Chancen der einzelnen Beteiligten auf dem freien Arbeitsmarkt verbessern.

Um eine möglichst enge Verbindung zwischen dem Verein Hempel's und all den o.g. Angeboten herzustellen, befindet sich seit November auch das Hempel's Büro im Sophienblatt 13. IV, täglich erreichbar unter der bekannten Tel/Fax-Nr.67 44 94. Die Mitarbeit in allen Bereichen bleibt auch hier selbstverständlich offen für alle Vereinsmitglieder, Verkäufer und Ehrenamtliche. Die neue Organisationsstruktur des Projektes „Hempels“ ist im Schaubild auf Seite 6 verdeutlicht.

Die Perspektive all dieser Veränderungen liegt, außer der Stabilisierung des Straßenmagazins samt Erwirtschaftung von Arbeitsplätzen darin, daß neben weiteren Orten auch neue Arbeitsbereiche hinzuwachsen. Schon lange träumen wir von einem Hempel's-Café, einem Verlag und dem Angebot weiterer Dienstleistungen im Bereich Armut und Unterversorgung, Mit dem Wunsch nach Qualifizierung von Arbeitslosen und

Freude

kommt natürlich auf, wenn immerhin zwölf Menschen einen festen Job bei der Hempel's haben. Die Kiba hat uns das angeboten - die Leute kriegen bummelige 1700 Mark im Monat.

Dagegen spricht im Wesentlichen, daß dieser Lohn verschärft untertariflich für die Medien-Branche ist und daß die Laufzeit des Vertrages erst mal nur ein Jahr beträgt.

Und dann gibt's noch ein Problem: Wie wird sich in Zukunft die Beziehung von „festen“ Mitarbeitern und VerkäuferInnen gestalten? Spannungen sind da vorprogrammiert.

Und schließlich: Dem Dutzend „Festen“ stehen mehrere Dutzend selbständige Verkäufer gegenüber.

Verantwortung

Außerdem gibt es noch eine Verantwortung gegenüber den Menschen, die, wie die meisten Mitarbeiter der Hempel's-Crew, im Elend leb(t)en. Wir müssen das bleiben, was wir am Anfang waren: Sprachrohr der Sprachlosen.

Hoffnung

Dennoch: die Hoffnung bleibt, daß unsere Zeitung auch durch die jetzt fest Angestellten immer besser wird.

Traum

Die Szene spielt Anno 2096 im Warleberger Hof: Ausstellung „100 Jahre Hempel's Straßenmagazin“
Tochter: Was heißt denn dieser merkwürdige Begriff „Armut“

Mutter: Vor hundert Jahren waren die Menschen eben noch so bescheuert, daß sie glaubten, wenn einige Menschen im Reichtum schwimmen, daß dann die Gesellschaft reich sei. Daß eine Gesellschaft nur so reich ist, wie der ärmste Mensch in dieser Gesellschaft, hatten damals allerdings nur einige kapiert. Immerhin: Die Hempel's-Macherinnen und -Macher gehörten dazu.

Hans-Georg Pott



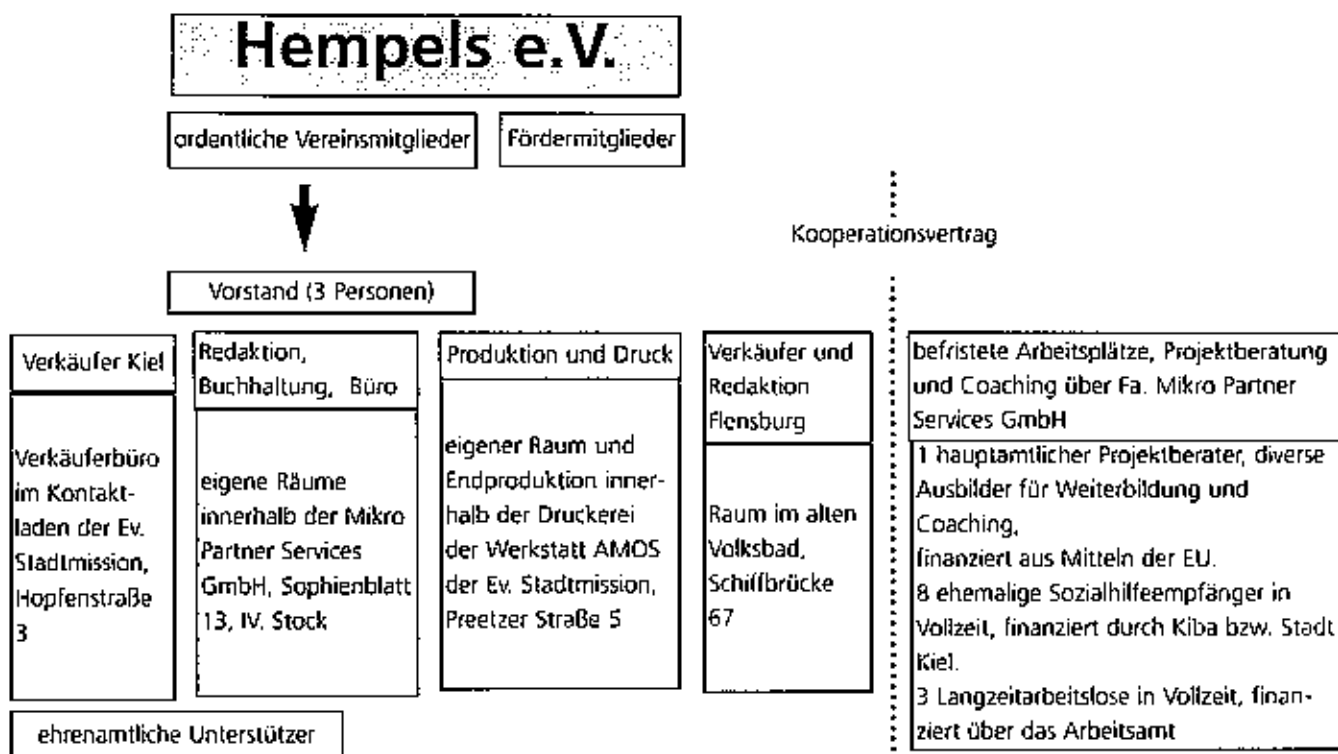
der Schaffung Arbeitsplätzen befinden wir uns in prominenter Gesellschaft. Auch der Präsident der Europäischen Kommission, J. Santer, sieht hierin die wesentlichen Momente einer aktiven Arbeitsmarktpolitik und somit auch einer wirksamen Armutsbekämpfung.

Trotz aller unserer Versuche, Nebenverdienste und sozialversicherungspflichtige Stellen für Arme zu schaffen, wissen wir aber dennoch, daß Eigeninitiative allein die Ursache von Armut in unserem Land nicht beseitigen wird. Eine verrohete Ellenbogengesellschaft, die die Schere zwischen arm und reich immer weiter öffnet gibt keine Veranlassung, den Staat aus seiner Verantwortung für die Verlierer im Verteilungskampf zu

entlassen, denn er wird ohne eine grundlegende Kurskorrektur immer neue Verlierer produzieren. So kann das Projekt Hempel's e.V. nur ein Tropfen auf den heißen Stein sein. Vielleicht ja aber ein Tropfen aus Wachs, der zwischen freiem Markt, dem Ruf nach öffentlicher Förderung und dem Streit für die Selbstbestimmung von Lebensentwürfen noch lange zu sehen ist.

Das ist die Hoffnung von 130 Verkäufern, 11 fest Angestellten, 28 ordentlichen Vereinsmitgliedern, 70 Fördermitgliedern, Ehrenamtlichen und zahllosen Sympathisanten und UnterstützerInnen in Schleswig-Holstein.

Jo. Tein





SUCH IN SKY

Spielhandel Arno Matschinsky
An- & Verkauf
Sophienblatt 23
24114 Kiel
Öffnungszeiten:
Mo Ruhetag
DI - Fr 14:00 bis 19:00
Sa 11:00 bis 14:00
Tel / Fax / : 0431 / 63 69 8

Unser Weihnachtstip: Traber Derby Spiel

Wunderchönes Remarque eines Klassikers



- gebrauchte Spiele
zu günstigen Preisen

In Topqualität

- Ersatzteile
- Zinnfiguren
- Holzspiele
- und vieles mehr





Hafenspitze - das 1. Hempel's - Kind!

Endlich ist es geschafft: Nach etlichen, endlosen Telefonaten und Vorgesprächen waren wir uns mit den Flensburgern einig. Die „Hafenspitze“, der Flensburger Lokalteil von Hempel's ist geboren. 2 Monate war dieses Flensburger Straßenmagazin „auf Probe“ im Kieler vertreten, der Slogan „Armut in Kiel“ wurde in „Armut“ geändert und am 4.11.97 wurde die „Hafenspitze“ ganz offiziell vorgestellt.

Zu diesem Anlaß fuhren Gerd und Thomas nach Flensburg. Weil sie schon mittags dort ankamen, hatten sie beim Verkauf des Straßenmagazins ausreichend Gelegenheit, sich über das recht große Interesse der LeserInnen zu freuen.

Um so unverständlicher ist die Tatsache, daß es in Flensburg noch wenig Verkäufer gibt. Dies ist aber ein Phänomen, das wohl die meisten Straßenmagazine - so auch Hempel's - in ihrer Anfangszeit erlebt haben. Wie die anderen Magazine auch, muß sich die „Hafenspitze“ erst einmal etablieren. Es wird wohl noch einige Monate dauern, bis sie wirklich zum Flensburger Stadtbild gehört.

Die Abendveranstaltung bestätigte diese Vermutung. Das Programm war wirklich interessant:

Mario vom Straßenmagazin Jerusalem aus Neumünster sorgte für den musikalischen Rahmen. Dieter Boßmann vom Bildungswerk „anderes Lernen“ moderierte und Peter von TuWas e.V. (einem Verein von meist arbeitslosen Menschen, die mit großem Erfolg Angebote für andere Bedürftige auf die Beine stellen) sagte etwas zur Vorgeschichte der „Hafenspitze“. Ein Film der FH Kiel stellte die Hempel's-Crew bei ihrer Arbeit vor. Anschließend erzählte Gerd, als erster Vorsitzender, noch wichtiges über Hempel's und die Kooperation mit der „Hafenspitze“. So blieben kaum offene Fragen.

Wir sind jedenfalls gespannt auf den Beitrag über diese Veranstaltung im OK Flensburg.

Wir Kieler wünschen uns, daß die „Hafenspitze“ mehr Verkäufer findet und sich ähnlich etabliert wie Hempel's in Kiel.

T.R.



Ein fantastisches Weihnachtsgeschenk...

...wäre es wohl für viele ältere und gehandicapte Menschen, wenn sie mit einem ruhigen und sicheren Gefühl die Straßen überqueren könnten. Doch die Zeichen der Zeit sind einfach anders.

Berufsverkehr und gestreßte Autofahrer sind wichtiger als Menschen, die nicht im Laufschrift über die Straßen eilen können. Heute mußte ich z.B. drei große Straßen überqueren - bei der Hauptpost und bei der Stadtbücherei habe ich jeweils nur zwei der vier Fahrspuren geschafft. Dies ist gerade bei einem dermaßen unfreundlichen Wetter sehr ärgerlich.

Wenn so etwas beim Überqueren von vierspurigen Fahrbahnen noch halbwegs zu verstehen ist, so hört bei mir aber jegliches Verständnis auf, sobald schon eine nicht gehbehinderte Frau mit zwei Einkaufstaschen eine normale Straße nicht mehr überqueren kann, ohne auf halber Strecke schon wieder „rot zu sehen“.

Vielleicht wärmt das Fest der Liebe den Verantwortlichen ja das Herz dermaßen, daß sie auch einmal an die Schwächeren denken (und auch etwas ändern?). Wir stehen nämlich auch nicht gerne in der Kälte und warten auf das nächste „Grün“.

T.R.



BY NIKS97

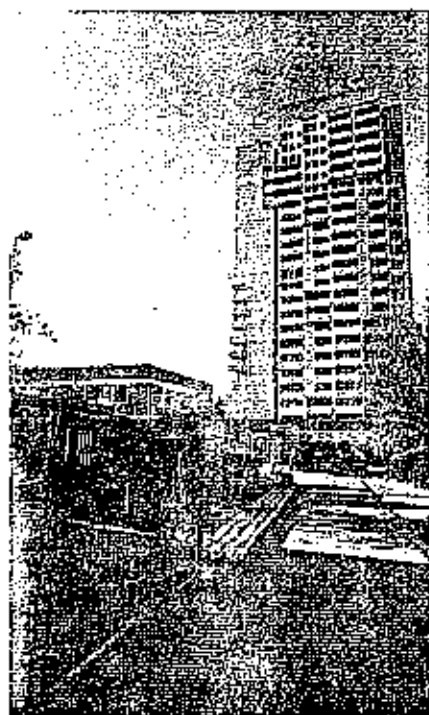


Zwiespältige Entwicklung bei Mieten und Bautätigkeit

Trotz einer nach wie vor erfreulichen Bautätigkeit zieht das Mietgefüge, am deutlichsten bei den öffentlich geförderten Wohnungen, wieder stärker an. Damit ist der seit gut drei Jahren zu beobachtende Negativtrend bei den Steigerungsraten abgerissen.

Die Wohnungsbautätigkeit bewegt sich nach wie vor auf hohem Niveau - jedoch fällt diese regional sehr unterschiedlich aus. Absolute Zahlen seien jedoch mit Zurückhaltung aufzunehmen, so eine Pressemitteilung des Kieler Mietervereins. Schleswig-Holstein, als typisches Ferienland, produziert schließlich auch Ferienwohnungen in erheblichem Umfang, die zwar die Statistik schönen, dem Wohnungsmarkt aber tatsächlich nicht zur Verfügung stehen.

Trotzdem kommt der Landesmieterbund zu dem Schluß, daß - bei Erhaltung dieses Niveaus der Bautätigkeit - mit einer weiteren Entspannung



auf dem Wohnungsmarkt gerechnet werden kann.

Die erfreuliche Tendenz in der Bauentwicklung setzt sich allerdings nicht bei der Mietpreisentwicklung fort. Hier waren seit 1993 langsam, aber stetig sinkende Steigerungsraten zu verzeichnen, bis Anfang 1996 der Tiefstand bei den Nettomieten erreicht war. Für Juni 1997 meldet das Statistische Landesamt jedoch Werte, die deutlich gegenüber denen des Vorjahres liegen. Auch, wenn sehr gut ausgestattete und große Wohnungen 1997 nicht mehr zu den Preisen neuvermietet werden können, wie es in den vergangenen fünf Jahren der Fall war, so ändert es jedoch nichts daran, daß diese Entwicklung in den Bereich der Durchschnittswohnungen nicht durchschlägt. Die jüngsten Steigerungsraten liegen deutlich über denen der Lebenserhaltungskosten und erschweren damit die Zugangsmöglichkeiten zu Wohnungen, die für Durchschnittsverdiener bezahlbar sind, weiterhin. Dies erfordert nach Auffassung des Landesmieterbundes verstärkte Anstrengungen, um preiswerten Wohnraum neu zu schaffen und zu erhalten. In diesem Zusammenhang wird erneut die Tatsache kritisiert, daß vermehrt große und gut ausgestattete Wohnungen leerstehen, obwohl gerade diese besonders

stark nachgefragt werden.

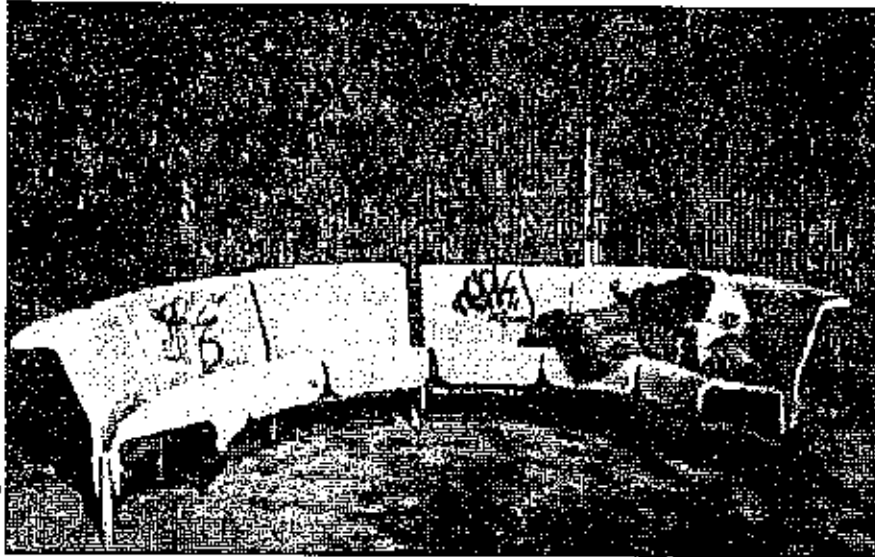
Immar noch steigende Arbeitslosenzahlen werden bundesweit mit der Forderung begleitet, Arbeitnehmer möchten sich in zunehmendem Maße mobiler zeigen. Jedoch läßt sich das Wohnungsproblem beim Arbeitsplatzwechsel nicht von der Hand weisen - ein vermindertes Angebot an Mietwohnungen wirke als Hemmschuh beim Arbeitsplatzwechsel.

Der Landesmieterbund fordert daher den Bund, das Land und die Kommunen auf, die Förderung des Geschloßwohnungsbaues nicht weiter einzuschränken und ein Wohnungsangebot zu fördern, das auch in ebendiesem den Annehmlichkeiten des Eigenheimes möglichst nahekomme. Hierfür seien ganz besonders die Wohnungsbaugenossenschaften geeignet, die es seit jeher besser verstanden hätten, ein preiswertes Mietwohnungsangebot bei guten Rahmenbedingungen vorzuhalten.

Die Sprechstunde des Kieler Mietervereins findet montags bis freitags von 9.00 bis 13.00 Uhr sowie dienstags und donnerstags zusätzlich auch von 15.00 bis 18.00 Uhr in der Geschäftsstelle Eggerstedtstraße 1 statt. Telefonisch ist der Verein unter 97919-0 zu erreichen. Für die Inanspruchnahme der Leistungen des Kieler Mietervereins ist eine Mitgliedschaft erforderlich.



Landeshauptstadt Kiel kürzt Mittel für die Arbeit der Wohnungslosenhilfe



Die zunehmende Armutsentwicklung, Wohnungsnot und mehr denn je auch Langzeitarbeitslosigkeit haben inzwischen weite Teile der Bevölkerung erreicht. Immer mehr Menschen und vor allem auch junge Menschen werden aus dem Arbeitsmarkt, aus dem Wohnungsmarkt und folglich aus wichtigen sozialen Bezügen ausgegrenzt. Sie geraten somit in Notlagen, die sie aus eigener Kraft nicht mehr oder nur sehr schwer bewältigen können.

Dieser Entwicklung steht in Kiel ein Hilfesystem gegenüber, das vor dem Hintergrund knapper Geldmittel seit geraumer Zeit ohnehin an die Grenzen seiner Handlungsfähigkeit gestoßen ist.

Um dieser prekären Situation angemessen zu begegnen, wäre ein Ausbau des Hilfesystems vonnöten. Was geschieht stattdessen? - Die Haushaltsplanung 1998 der Stadt Kiel - Motto: "Gansel setzt den Rotstift an" - sieht vor, der zentralen Beratungsteile für alleinstehende Wohnungslose der Evangelischen Stadtmission (ZBS) bereits vertraglich zugesicherte Entlastungen zurückzunehmen. Das heißt im Klartext, der Stadtmission wurde im Oktober mitgeteilt, daß für das kommende Jahr eine deutliche Kürzung der Mittel (Verringerung des Betriebskostenzuschusses um etwa 80.000,-) für die Arbeit der Wohnungslosenhilfe zu erwarten sei.

Da die Ev. Stadtmission nicht die Möglichkeiten hat, die fehlenden Zuschüsse durch Aufstockung der Eigenmittel zu bestreiten, muß also das Hilfsangebot verringert statt erweitert

werden. Eine bereits bewährte Arbeit kann demnach nicht stabilisiert werden.

Die Kürzungen treffen vor allem den Betrieb der sogenannten niedrigschwelligen Anlaufstellen bzw. Angebote. Das sind der im Frühjahr dieses Jahres eröffnete und mit überwältigender Akzeptanz angelaufene "Kontaktladen" in der Hopfenstraße, einschließlich der aufsuchenden Straßensozialarbeit, und die nicht weniger gut aufgenommene, seit zwölf Jahren mit hervorragendem Erfolg arbeitende "Tageswohnung" in der Hamburger Chaussee. Diese hatte gerade im Monat Oktober mit über 800 Besuchen - das sind durchschnittlich 32 Besucherinnen und Besucher pro Tag (!) - den Höchststand an Besuchen seit Bestehen zu verzeichnen, Tendenz steigend. Für die kommenden Wintermonate "droht" ein neuer "Besucherrekord".

Für die praktische Arbeit bedeutet das: der Umfang der Öffnungszeiten beider Einrichtungen muß erheblich eingeschränkt und zurückgenommen werden, Betroffene sind die alleinstehenden wohnungslosen Menschen, Menschen die,

wie es im Jargon heißt, "Platte" machen, Menschen, die durch jahrelanges Leben auf der Straße in hohem Maße physisch und psychisch beeinträchtigt sind. Für diese Menschen gibt es in der Regel keine andere Hilfe, die sie erreicht und die sie annehmen wollen.

Denn niedrigschwellige Wohnungslosenhilfe geschieht an den Orten, an denen sich Wohnungslose tatsächlich aufhalten, oder eben in Räumen, die nahe an diesen Orten liegen (Tageswohnung) und so gestaltet sind, daß das Hineingehen zumindest unproblematisch erscheint.

Niederschwellige Wohnungslosenhilfe ist unter anderem menschliche Ansprache und Zuwendung als Kontrast zur üblichen Erfahrung von Ausgrenzung und Ablehnung!

Vor diesem Hintergrund ist es nicht zu verstehen und auch nicht hinzunehmen, daß der zwischen der Landeshauptstadt Kiel und der Ev. Stadtmission abgestimmte Vertragsentwurf über die Zusammenarbeit (d.h. letztlich die finanzielle "Ausstattung") in der Wohnungslosenhilfe "zurückgefahren" werden soll.

Erklärte Absicht beider Vertragspartner war es jedenfalls, die Rahmenbedingungen der Wohnungslosenhilfe in Kiel zu verbessern und der Ev. Stadtmission eine längerfristige Planungshilfe zu gewährleisten.

Eine verlässliche Einschätzung des Hilfebedarfes liegt hierzu vor. Sie ist das Ergebnis einer eigens vom Sozialministerium und dem Diakonischen Werk gemeinsam in Auftrag gegebenen Studie.

Wie ist nun die Ignoranz der Landeshauptstadt zu bewerten?

Begreifen die Verantwortlichen, daß niedrigschwellige Angebote für die Menschen, die auf der Straße leben, die (einzige) Hilfeform sind, die sie als erstes erreicht? Es sieht nicht so aus!

Vielmehr haben wir wieder ein Beispiel mehr dafür, daß die Sanierung öffentlicher Finanzen - wie könnte es auch anders sein! - auf Kosten der Armutsbevölkerung geht. Wahrhaftig - ein Armutszeugnis!

Denn: "Nur die Phantasielosen flüchten in die Realität!"

T.R.



"Saubere Innenstadt" in Kiel:

Polizeirazzien, Vertreibungen...

Wer ist hier unerwünscht?

Dies war der Titel einer Sendung vom "Gegenwind-TV" im Offenen Kanal Kiel am 6.11.97. Ich wurde zwei Wochen vor dem Sendetermin von zwei Mächern der Sendung in der Innenstadt angesprochen, ob ich nicht Lust hätte, zu dem oben genannten Thema meine Meinung zu sagen. Ganz klar habe ich ja gesagt, da es mir schon seit mehreren Jahren auf den Geist geht, daß die Menschen, die sich in der Innenstadt aufhalten (müssen) um sich Drogen zu besorgen, teilweise zu konsumieren oder einfach nur in Gesellschaft von Gleichgesinnten Ihre Bierchen zu trinken, immer wieder diskriminiert und nur von einer ganz geringen Personenzahl akzeptiert werden.

Die meisten Menschen wollen oder können nicht verstehen, daß es solche Leute wie uns in jeder größeren Stadt gibt und auch immer geben wird. Vielleicht konnten Bethea, Igor, Henning und ich ein wenig dazu beitragen, daß ein, zwei Menschen hinzugekommen sind und sich in Zukunft positive Gedanken über uns machen werden.

Igor sagte am Anfang der Sendung vollkommen richtig, daß die Vertreibungspolitik der Stadt Kiel nicht erst seit kurzem existiert; im Gegensatz zum heutigen Zeitpunkt gab es noch vor Jahren wesentlich mehr Wohnraum (wenn auch nicht immer legal) für Menschen, die nicht vorhaben, in einem bürgerlichen Leben dahinzuevegetieren. Es gab die besetzten Häuser am Lehmberg sowie am Sophienblatt. Letztere mußten weichen, um einen Konsumtempel zu errichten, dessen Geschäftsleute sich heute darüber aufregen, daß wir uns in ihrem Sichtfeld befinden. Wo sollen wir denn hin? Wo wollt ihr uns haben? Habt ihr überhaupt ein Interesse daran, über uns nachzudenken, oder habt ihr das Denken vor lauter Geld vergessen? Ich weiß, es ist provozierend, was ich schreiben und denke (wenn ihr wüßtet...!), aber anders sehe ich zur Zeit keine Möglichkeit, Euch zu einer Reaktion in Form von einem - vielleicht mehreren - Leserbrief/en zu bekommen. Ihr, die Kaufleute der Holstenstraße und des Sophienhofes bestimmt die Innenstadtpolitik, also könnt ihr Euch ruhig trauen, etwas zu diesem Thema zu schreiben.

Mal abwarten. Wir sind garantiert bereit, konstruktiv mit Euch über die diversen Probleme zu reden, vielleicht sogar eine Lösung für das ein oder andere zu finden.

Vor ungefähr zwei Jahren wurde ich zu einem Gespräch mit Vertretern der Stadt, der Kirche, der Stadtmission und der Polizei eingeladen. Ein, zwei Tage später hieß es dann ohne Begründung: "Eule, du darfst doch nicht kommen". Alles klar, löst euer Problem alleine, jedoch werdet ihr Euch dann gehörig wundern. Wir fordern z.B. seit Jahren, daß die Stadt uns einen oder mehrere Räume zur Verfügung stellt, damit wir unsere Ruhe vor Euch und ihr Ruhe vor uns habt. Vor allem die Jüngeren unter uns benötigen Möglichkeiten, wo sie sich aufhalten können, wenn es draußen kalt wird. Wenn dies nicht bald geschieht, wird sich an der Situation am Bahnhof (Übergang) nichts ändern.

Die Stadt, die Geschäftsleute und die Passanten müssen verstehen, daß es jederzeit Kinder gibt, die von zu Hause abhauen und ihr eigenes Ding durchziehen wollen. Ob es richtig oder falsch ist, daß sie Bier trinken, kiffen usw - es liegt nicht in meiner Befehlsgewalt, es ihnen zu verbieten; in Eurer auch nicht. Gebt diesen Menschen eine Möglichkeit, ihr Leben wieder ins Reine zu bekommen und ihr werdet sehen, daß es immer weniger werden, die so leben wollen. Die meisten von Ihnen haben Lust auf Familie - aber auch nur dann, wenn sie verstanden werden. Anderes wollen sie auch gar nicht. Verstehen ist der wichtigste Faktor. Versteht ihr?

In der Sendung fiel noch ein ganz wichtiger Satz: "Die Razzien werden zur Zeit gemacht, da wir nicht ins Weihnachtsbild passen." Die Innenstadt muß rein und sauber sein, wenn der Weihnachtsmann kommt. Warum fällt mir jetzt bloß das Wort "Nächstenliebe" ein? Bethea berichtete von einer Razzia im Taubenpark, bei der

13 Leute verhaftet wurden. Sie hält sich ab und zu dort auf, da sie einige Menschen kennt und mag - und plötzlich; verhaftet und drei Stunden in der Zelle. Für jemanden, der dies nicht jeden Tag mitmacht, dazu noch unter Platzangst leidet, nicht gerade die aller schönste Erfahrung. Aber wen interessiert das schon. Wie ich auch in der Sendung sagte (ich wurde am selben Tag festgenommen): "Hätte meine Mutter neben mir gestanden, sie wäre auch im Knast gelandet." Kleinere Übungen für junge Polizisten, damit sie für größere Einsätze gerüstet sind. Egal, warum rege ich mich noch auf?

Noch einen Absatz zum Nachrichtenüberblick in der Gegenwind-TV-Sendung: 37 Sozialhilfeempfänger, die für zwei Mark die Stunde Gartenarbeit leisteten, wurden vom Betriebsausflug ausgeschlossen (Menschen zweiter Klasse?). Bei einem Fototermin sagte der Vorarbeiter zu ihnen "Versteckt Euch in den Büschen". Noch irgendein Kommentar?

Zum Schluß: Die Sendung machte Spaß, Lallinger und Dieter haben gut aufgeschrieben und meine Mutter hat mich ziemlich überrascht. Erst einmal (nächstes Mal hoffentlich ein anderes Thema...)

Eule



Straßenmagazin-Treffen in Loccum

Jedes Jahr im Herbst treffen sich die deutschen Straßenmagazine zu einem Erfahrungsaustausch und um über eine überregionale, effektive Zusammenarbeit zu beraten. Das diesjährige Treffen fand vom 27. - 29.11.97 in Loccum statt. Jo Tein, einer der beiden Berater, und Thomas Repp aus den Bereichen Redaktion und Verkauf waren für Hempel's dabei:

Am Montag, dem 27.11, kamen wir pünktlich zum Kaffee an. Wir wußten da noch nicht, daß dies einer der wenigen angenehmen Momente an diesem Tag sein würde, denn anschließend ging es auf eine ziemlich unsachgemäße Art und Weise „zur Sache“. Die Tagung begann offiziell in großer Runde mit der Vorstellung der einzelnen Projekte und deren anwesenden Mitarbeitern. Viele von uns kannten sich schon vom Vohrjahrestreffen. Eine positive Überraschung war eine Vertreterin des Grazer Straßenmagazins (Österreich). Sie erinnerte uns - wie auch schon im Vorjahr der Besuch aus England und Österreich - daran, daß Armut ein Europaweit verbreitetes Übel ist. Erstaunlich war ihre Äußerung, daß sie in Graz fast ausschließlich Asylbewerber als Verkäufer ihrer Zeitung hat.

Negativ fiel mir die relativ einseitige Zusammensetzung des Plenums auf. Es waren fast ausschließlich Sozialarbeiter oder andere „Offizielle“ da. Fairerweise muß man aber sagen, daß gegenüber der Vorjahresveranstaltung doch erheblich mehr Verkäufer anwesend waren. Dennoch klang es manchmal wie Hohn, wenn behauptet wurde, daß die Straßenmagazine für die Betroffenen, die Verkäufer gemacht würden, diese aber nicht zu einem solchen Treffen mitgebracht und gehört werden.

Erfreulich war die engagierte Haltung von ehemals Betroffenen, die mittlerweile selber Straßenmagazine herstellen und vertreiben.

Anschließend wurden zu verschiedenen vorgegebenen Themen Kurzstatements abgegeben. In diesem Rahmen durfte Jo das Beschäftigungsprogramm von Hempel's vorstellen und erregte damit ziemliches Aufsehen. Einige andere Magazine hatten ohne Erfolg ähnliches versucht und waren deshalb natürlich an unseren Erfahrungen interessiert.

Danach sollte eine Diskussion über das Selbstverständnis der Straßenmagazine und deren Erfahrungen seit dem Vorjahr stattfinden. Diese eskalierte allerdings zu einer Streiterei über Wichtigkeiten. Als ob

es nicht egal wäre, wie die Straßenmagazine strukturiert sind - Hauptsache der Erfolg kommt den Bedürftigen zugute.

Während sich die „Profis“ weiter stritten, verließen die meisten der anwesenden Betroffenen sehr bald diesen „Kindergarten“ und schlossen untereinander gute und interessante Kontakte. Das Letztere den besseren Part gewählt hatten, wurde spätestens beim Feierabendbierchen deutlich: Selbst die „Profis“ hatten die Nase dermaßen gestrichen voll, daß viele meinten, ihre Zeit vertan zu haben. Thomas hingegen hat währenddessen Kontakte zu VertreterInnen der auflagenstarken Zeitungen von BoDo (Bochum/Dortmund) und Fifty-fifty (Düsseldorf) geknüpft, und wir haben gute Hoffnung Ihnen bald Näheres über die Zusammenarbeit mit den Düsseldorfern berichten zu können.

Am nächsten Tag wurde es dann aber für alle interessant. Nach einer kurzen Einführung im Plenum waren Workshops angesagt. Jo besuchte den über Finanzen. Thomas hörte sich Vorschläge und Erfahrungsberichte über Verkäuferbetreuung an. Beide konnten etwas lernen und auch etwas in den Arbeitsgruppen zu den Themen beitragen. Nach der Pause ging es wieder in der großen Runde weiter. Diesmal ging es nicht um das Selbstverständnis der einzelnen Straßenmagazine, daher wurde die Diskussion wesentlich disziplinierter geführt. Das Gesprächsthema hieß „Kooperation“.

Es wurden sehr konkrete Formen der Zusammenarbeit ausgearbeitet. So machte „Biss“ aus München den Vorschlag, zusammen mit drei anderen Straßenmagazinen

ein Werbeprojekt für Großkunden über eine Agentur zu starten. Das Ziel dieser Aktion ist es, nach und nach allen Straßenmagazinen dringend benötigte Werbeeinnahmen zu ermöglichen.

Hempel's wird in Zukunft zusammen mit drei anderen Zeitungen sehr eng zusammenarbeiten und einen überregionalen, für alle Straßenmagazine interessanten Teil erarbeiten.

Die Vertreter von „Arbeit&Soziales“ aus Neu-Ulm erstellen momentan einen Artikelpool. Hier werden Artikel aus dem gesamten Bundesgebiet archiviert und können dann per Internet jederzeit abgerufen und verwertet werden.

Es gab noch einige Absprachen und Vorschläge, die aber noch nicht spruchreif sind.

Die o.a. Ausarbeitungen dauerten bis zum Ende des Treffens. Vor dem abschließenden Mittagessen wurde noch eine Arbeitsgruppe gebildet, die für die Koordination der Zusammenarbeit zuständig ist.

Beim Mittagessen erlebten wir alle noch etwas Tolles: Nach 2 ½ Tagen mit vegetarischem Essen wurde uns endlich Fleisch vorgesetzt. T.R.



Cannabis und Medizin

Die Auswertung unserer Leserumfrage hat unter anderem ergeben, daß unsere LeserInnen eigentlich nicht mehr so viel zu dem Thema Drogen in der Hempel's finden möchten. Aber selbst auf die Gefahr hin, mich unbeliebt zu machen - die Informationen, die ich in letzter Zeit bekommen habe, waren einfach zu faszinierend, um sie für mich zu behalten. Schließlich ist es ja nicht gesagt, daß ein unbeliebtes Thema auch uninteressant sein muß...

In der „Jungle World“ Nr. 37 wurde der CSU-Politiker Eduard Lintner zitiert: „Warum kommt keiner auf die Idee, daß man einem Alkoholiker am besten mit Freibier hilft?“

Wie ernst dieser Ausspruch gemeint ist, kann ich nicht beurteilen, aber daß er mehr als provokativ ist, weiß ich. Dabei hat er in übertragenem Sinne gar nicht so unrecht. Mit Freibier hilft man keinem Alkoholiker - aber mit einer kontrollierten Abgabe von Drogen scheint man sehr vielen Menschen helfen zu können.

In der kleinen, ach so biederen Schweiz gibt es ein Programm, das es erlaubt, schwer Heroinabhängige mit dieser Droge zu versorgen. Dieses Projekt hatte den Sinn, die Beschäftigungskriminalität zu verringern und hatte einen so großen Erfolg, daß die konservativen Schweizer Politiker keinen Erfolg hatten, als sie es kürzlich stoppen wollten.

Aber in diesem Artikel soll es nicht um die leidige Diskussion gehen, ob Drogen (egal ob weich oder hart) kontrolliert abgegeben werden sollen (wenngleich es nicht das schlechteste wäre, diese Diskussion nie versiegen zu lassen und den Alkohol direkt mit einzubeziehen). Hier soll es um die - in den Augen vieler Wissenschaftler - falsche Kriminalisierung einer bestimmten Droge gehen: Cannabis.

Cannabis, zu Deutsch Hanf, ist eine der ältesten Kulturpflanzen. In Nepal nennt man ihn „Pflanze der Götter“, im alten Indien wurde es verabreicht, um den Geist anzuregen, Fieber zu senken, den Appetit anzuregen, Kopfschmerzen zu lindern und Geschlechtskrankheiten zu heilen. In Afrika setzte man Hanf bei Durchfall, Malaria und Geburten ein: Er verstärkt die Kraut der Uterus-Kontraktionen und lindert gleichzeitig den Geburtsschmerz.

Bis ins 19. Jahrhundert priesen auch englische und US-Ärzte seine durchschlagende Wirkung als Schmerz- und Schlaf-

mittel, bei chronischem Rheuma, Asthma, Menstruationsbeschwerden und Migräne. Auch Queen Viktoria bekam den segensreichen Stoff verschrieben.

Auch heute ist die positive Wirkung von Cannabis in Wissenschaftlerkreisen bekannt: Hanf, so zeigen Studien, wirkt massiv gegen:

- Übelkeit und Erbrechen infolge von Chemotherapie
- Appetitlosigkeit und lebensgefährliche Abmagerung bei Krebs- und Aidspatienten;
- spastische Krämpfe bei Gelähmten;
- Augeninnendruck bei Grünem Star;
- Epilepsie;
- Migräne;
- Asthma;
- Schmerzzustände.

Zwar stellt die Pharmaindustrie eine Vielzahl von Medikamenten bereit, doch entweder wirken sie nicht bei jedem, machen abhängig oder haben drastische Nebenwirkungen“, erklärt der Kölner Arzt und Hanfexperte Franjo Grotenhermen.

A propos Abhängigkeit: Bei o.a. Leiden hilft fast immer Cannabis - egal, ob es geraucht, gegessen oder getrunken wird. Eine körperliche Suchtgefahr, betonen Experten, besteht nicht. Der begleitende, sanft euphorisierende Rausch läßt sich dabei durch sparsames Dosieren oder die Gabe synthetischer Cannabinoide mindern oder vermeiden.

Daß Hanf gerade bei Extremfällen, wie zum Beispiel Aids- oder Krebspatienten hilft, dürfte erwiesen sein. Schilderungen von Betroffenen und/oder deren Angehörigen bezeugen einwandfrei, daß Cannabiskonsumanten sich im wahrsten Sinne des Wortes ein oder mehrere Extra-Jahre eraßen.

Die durch Krankheit und/oder Behandlung erfolgte Übelkeit oder Appetitlosigkeit war überwunden. Die Patienten bekamen einen sogenannten „Freß-Flash“ - ein Symptom, das wohl schon alle Cannabiskonsumanten erlebt haben.

Dennoch bestehen in Deutschland weiterhin berechtigte Zweifel darüber, ob es sinnvoll sein kann, ein Rauschmittel freizugeben. Darüber spreche ich aber gar nicht. Wissenschaftlich scheint ja auch noch gar nichts erwiesen zu sein - oder? Ich möchte an dieser Stelle Dr. Ellis Huber, Präsident der Ärztekammer Berlin, zitieren:

„Wer an der Kriminalisierung von Cannabis festhält, geht an den medizinischen Erfordernissen vorbei.“

Noch deutlicher wird das renommierte britische Ärzteblatt „Lancet“: „Nicht Cannabis ist eine Unterdrückung für die Gesellschaft, sondern seine Unterdrückung.“

In Kalifornien machte 1996 eine Volksabstimmung natürliches Cannabis zum rezeptierbaren Medikament - obwohl in den USA Rauschdrogen als

„KEIN PLATZ“ stimmt nicht!



Spur 0 - fußbodenfest und aus Metall von ETS
(fast alle Lokomotiven auch für Triplate 3-L-AC od. DC Netzbetrieb)

- | | |
|--|----------|
| Startset 1288 mit E-Lok | 299,- DM |
| Startset 1588 mit Dampflok Lucie | 340,- DM |
| VW Draisine 201 blau, 202 gelb
(alle 2-L-Gleichstrom) | 170,- DM |

Matthias Zimmermann • Modellbahnen • Versand und Einzelhandel • Ankauf/Verkauf
24118 Kiel, Schwefelstr. 6/Hof, Tel. 0431/565899, Fax 577056. Bitte Termin vereinbaren

fast so schlimm angesehen werden wie Kommunisten.

Wie kam es dazu, daß Hanf wieder dermaßen in den Mittelpunkt einer Diskussion und des ärztlichen Interesses geriet? Jahrhundertlang rätselten Forscher über die biologische Wirkungsweise der Universalmedizin, bis 1964 Raphael Mechoulam von der Universität Jerusalem die Entschlüsselung der chemischen Struktur des wichtigsten Inhaltsstoffes der Heilpflanze gelang: Delta-9-Tetrahydrocannabinol, kurz THC. Dennoch bleibt unklar, ob die Cannabinoide unspezifisch die Zellen bedusen wie etwa Alkohol - oder exakt über spezielle Bindungsstellen auf den Zelloberflächen, sogenannte Rezeptoren, einwirken.

Rezeptoren sind Moleküle, die wie ein Türschloß den Zugang ins Zellinnere verriegeln. Nur ein exakt passendes

Schlüssel-Molekül, das an den Türwächter andocken kann, erhält den Zutritt und kann entsprechende Körperreaktionen hervorrufen. Die Sensation war perfekt, als 1990 US-Forscher Rezeptoren im menschlichen Gehirn nachwiesen, die durch THC stimuliert wurden. Die aufregende Entdeckung bedeutete, „daß der Mensch für sinnvolle Körperprozesse seine eigenen Cannabinoide produziert“, so Lester Grinspoon.

Tatsächlich wurde 1992 nach intensiver Suche das erste dieser körpereigenen „Anandamide“ entdeckt, 1993 folgten zwei weitere. Die aktiven Inhaltsstoffe der Hanfpflanze sind also den körpereigenen Stoffen so ähnlich, daß sie an den gleichen Bindungsstellen andocken können. Und nicht nur im Gehirn: Britische Pharmakologen wiesen bald darauf einen anderen Cannabinoid-Rezeptor

auf Immunzellen der Milz nach - auf Freßzellen, die Krankheitserreger bekämpfen und die Immunabwehr aktivieren. Cannabinoide sind wahrscheinlich auch für das Immunsystem bedeutsam.

Immer drastischer fordern Mediziner die Freigabe der in Verruf geratenen Heilpflanze. Doch der gesellschaftliche Bann von Rauschdrogen im Westen (Ausnahme: die Massendroge Alkohol) erschwert bis heute die therapeutische Anwendung. T.R.

Die Bild-Zeitung meldete am 4.11., daß die Bundesregierung Cannabis als Schmerzmittel zulassen werde.

Patienten, die unter chronischen Schmerzen leiden, sollen künftig auch cannabis-haltige Medikamente einnehmen dürfen. Eine entsprechende Änderung des Arzneimittelgesetzes und des Betäubungsmittelgesetzes werde vom Bundesgesundheitsministerium vorbereitet.

Staatsziele

Jeder Staat und jedes Bundesland hat seine eigene Verfassung, die u.a. dazu dient, den jeweiligen Parlamenten Vorgaben im Sinne einer Zielsetzung der Gesetzgebung zu geben. Diese Vorgaben sind die sogenannten Staatsziele. Nun hat es in Schleswig-Holstein erneut eine „Staatszielbestimmung“ (Schleswig-Holstein hat, wie alle anderen Bundesländer,

eine eigene Verfassung) gegeben. Die Ergebnisse sind diesmal nicht nur für theoretische Juristen, sondern auch allgemein interessant. Als Staatsziele wurden nämlich die Förderung des Sports und des Plattdeutschen bestimmt und erhalten somit Verfassungsrang. So weit, so gut? Denkste! Unter den zur Diskussion stehenden Zielvorgaben stand nämlich auch unter anderem das Recht auf Wohnung. Dieses Ziel erhält keinen Verfassungsrang in Schleswig-Holstein. Alles klar?!

Der keine Sozialschmarotzer

Laßt Euch nicht einschüchtern; Wenn man Euch auf Behörden mit dem Hinweis, daß solche Leistungen, die Ihr fordert, nicht „üblich“, nicht im „Gesetz“ oder nicht „in entsprechenden Vorschriften“ vorgesehen sind, bleibt hartnäckig. Verlangt, daß man Euren Antrag aufnimmt und fordert einen rechtsmittelfähigen Bescheid - oder legt gleich mündlich zu Protokoll Widerspruch ein. Dieser Widerspruch, den Ihr nicht zu begründen braucht, muß von der Behörde in wörtlicher Rede zu Protokoll genommen werden.

Wählt Ihr diese zweite Variante, die ich nur Personen, die im Umgang mit Behörden Erfahrung haben, empfehlen kann, achtet darauf, daß das Protokoll Euren Widerspruch in wörtlicher Rede, d.h., mit Euren Worten, wiedergibt. Vorsicht, Falle! Wandelt ein Beamter

Eure Wortwahl in eine ihm genehme Wortwahl ab, müßt Ihr Euch weigern, das Protokoll zu unterschreiben. In solchen Fällen kann es nämlich auf die Wortwahl ankommen.

Sollte ein Beamter sich tatsächlich weigern, mündliche Anträge auf eine Leistung oder Widersprüche gegen seine Entscheidung anzunehmen - geht direkt zum Leiter der Dienststelle, laßt Euren Widerspruch dort aufnehmen. Zusätzlich legt Ihr dann noch Dienstaufsichtsbeschwerde gegen den betroffenen Beamten, der Euren Antrag oder Widerspruch nicht aufnehmen wollte, ein. Dies hat dann nämlich folgende Auswirkungen: Diese Dienstaufsichtsbeschwerde bleibt, auch wenn sie „abgeschmettert“ wurde, in der Personalakte des betroffenen Beamten stehen. Häufen sich solche

Dienstaufsichtsbeschwerden, hat das zum einen Auswirkungen auf die spätere dienstliche Beurteilung des betroffenen Beamten - ein uns allerdings nicht interessierender Gesichtspunkt. Wichtiger ist vielmehr, daß sich derartige Maßnahmen direkt auf Euer eigenes Anliegen auswirken können. Ein klassisches Beispiel, in dem ich u.a. das Mittel der Dienstaufsichtsbeschwerde erfolgreich anwandte, ist der im Novemberheft geschilderte Fall (Big Brother is watching you). In diesem Fall wurde letztendlich meinem Begehren stattgegeben. Weitergehende und ausführliche Informationen sind im „Leitfaden der Sozialhilfe in Kiel“, der auch Musterbeispiele für die Formulierung solcher „Rechtsmittel“ enthält, zu entnehmen.

Arne Heidemann



TIPS VOM CHEFKOCH - WEIHNACHTSMENUE

BORSPEISE: **KNOBLAUCHPUFFER (FÜR 4 PERSONEN)**

- 1 Tasse Sprossen nach Wahl
- 2-3 El Mehl
- 3 Eier
- 3 Knoblauchzehen
- Salz
- 1 Stange Lauch
- 80g Schnittkäse
- ungehärtetes Kokosfett

Sprossen gut abtrocknen. Mehl darüberstäuben. Mit Eiern, Würze, zerdrücktem Knoblauch und Salz mischen. Lauch in feine Ringe schneiden, Käse in kleine Würfel schneiden. Zu dem Sprossentig geben. In heißem Fett, kleine Puffer braten.

SHAUPTGERICHT: **ENTE IM SPECKMANTEL** (FÜR 4 PERSONEN)

- 1 Ente (ca. 850g)
- Salz, Pfeffer
- 100g Speck
- 500g Wirsingkohl
- 200g Möhren
- 1 Zwiebel
- 400g Kartoffeln
- 250ml Sahne
- 2 El Oel
- 100ml Gemüsebrühe (instant)
- 3 Stiele Thymian
- Fett für die Form



Ente waschen, mit Salz und Pfeffer einreiben, mit Speck belegen. Ente auf die Fettpfanne des Backofens legen und im Backofen (U: 130 Grad) 2 ¾ Stunden braten. Kartoffeln in dünne Scheiben schneiden. Eine feuerfeste Form einfetten, Kartoffeln dazu verteilen, mit Salz und Pfeffer bestreuen und mit Sahne übergießen. Auflauf 70 min vor Ende der Garzeit mit in den Backofen stellen. Wirsing und Möhren waschen, Wirsing in Streifen, Möhren in Scheiben schneiden. Oel in einer Pfanne erhitzen und die Zwiebeln darin glasig dünsten. Wirsing und Möhren zufügen, 5 min anbraten, mit Brühe ablöschen und bei mittlerer Hitze 10-15 min unter Wenden schmoren. Thymian waschen, trocken schütteln und die Blättchen von den Stielen zupfen. Die Hälfte des Thymians 5 min vor Ende der Backzeit auf die Ente streuen, restlichen Thymian auf den Auflauf. Ente auf dem Wirsing-Möhren-Gemüse anrichten und Kartoffelauflauf extra reichen.

NACHTISCH: **FRUCHTSALAT (4 PERSONEN)**

- je ein Becher Blutorangen- und Multivitamin drink (a 500 ml)
- 100 g Zucker
- 1 Zitrone
- jeden Becher mit je 50 g Zucker und dem Saft einer ½ Zitrone verrühren

Getrennt in zwei große Metallschüsseln füllen und ins Gefrierfach stellen. Nach 20 min die Masse durchrühren und wieder ins Gefrierfach stellen. Sobald die Sorbets fest geworden sind, 4 große Dessertgläser ins Gefrierfach stellen. Vom Blutorangeneis mit dem Messer Späre abschaben, in die Gläser verteilen. Zum Schluß mit einem Kugelportionierer vom Multivitamin sorbet Kugeln abstechen, auf den Blutorangenspären anrichten und sofort servieren.

MARACUJA-PUNSCH:

- pro Glas brauchen Sie:
- 1/8 l Grapefruitsaft
- 1/8 l Maracujasaft

1. Säfte im Topf erhitzen
2. Heiß in vorgewärmte Gläser füllen

DAX

Wenn die Anderen feiern.....

Weihnachtsfeiern:

- 22.12., ab 13Uhr Weihnachtsfeier im Claro.
Nur für Drogenabhängige und Substituierte!!
- 22.12., ab 12Uhr Weihnachtessen, St. Markus-Gemeinde
- 26.12., ab 10Uhr Frühstück (mit Anmeldung!)

Weihnachtsfeiern am 24. Dezember

- ab 13.00 Uhr Weihnachtsfeier im Claro
Nur für Drogenabhängige und Substituierte!!
- 15.00-22.00 Uhr Abendessen
(Vor Anmeldung erforderlich)
Tageswohnung der ev. Stadtmission,
Hamburger Chaussee 44 Tel. 64439,
An den beiden Weihnachtstagen und
am Neujahrstag hat die Tageswohnung
von 10.00 bis 17.00 Uhr geöffnet,
am Silvester von 13.00-19.00 Uhr
- ab 16.00 Uhr Weihnachtessen
Heilsarmee, Schauenburgerstraße 30,
Tel. 562813
- ab 18.00 Uhr Weihnachtessen
St. Nikolaus, Rathausstraße 5,
- ab 18.00 Uhr Weihnachtessen
Christ König Gemeinde,
Schönbergerstraße 63-65
- ab 17.00 Uhr Abendessen
kath. Bahnhofsmision
im Restaurant „Gorch Fock“,
Hauptbahnhof
- ab 17.00 Uhr Weihnachtessen
Bürgertreff Bebelplatz, Bebelplatz 3,
- ab 18.00 Uhr Abendessen
Räucherei, Preetzer Straße 35,
- ab 17.00 Uhr Abendessen
Kirchengemeinde Jacobi-West



Aus der Szene

soll man es einfach *Liebe* nennen...



Wir wünschen unserer Mitarbeiterin Martina Zaffer gute Besserung und eine baldige Genesung - damit sie bald dem himmels-Magazin wieder zur Verfügung steht!

Wir vermissen sie sehr und wünschen uns, sie so bald wie möglich wieder in unserer Redaktion zu sehen.

Stellvertretend - T.Tiger

Wenn ich auf meine bisherigen Freundinnen zurückblicke und genau überdenke, ob ich den Satz "Ich liebe Dich" immer so gemeint habe, wie es eigentlich sein sollte, muß ich zu meinem Nachteil feststellen, daß es nur bei einer einzigen Frau so gemeint war, wie ich es damals sagte: "Ich liebe Dich, Bea!". - Wenn heutige einseitige Liebe nichts negatives anrichten wird, dann ist es vielleicht falsch, daß ich Dich "geoutet" habe. Was bedeutet eigentlich Liebe? der Satz "Ich liebe Dich" wird immer wieder und wieder gesagt. Ich unterstelle einfach mal, daß es bei den meisten männlichen Personen nicht ohne Hintergedanken gesagt wird; andersherum passiert so etwas bestimmt auch. Was möchte ich mit diesem Artikel zum Ausdruck bringen? Ich habe vor kurzem eine Frau das erste Mal gesehen und dachte (vom Äußeren ausgehend): "Modepüppchen, arrogant und nicht auf meiner Wellenlänge". ich habe sie ein wenig kennengelernt und muß nun feststellen, daß ich mich doch ganz schön verguckt habe, obwohl ich so gut wie nichts über sie weiß. Sonst bin ich nicht schüchtern oder auf den Mund

gefallen; wenn ich sie nun sehe, mich mit ihr unterhalte, spüre ich, daß ich bereit bin, ihr die Wahrheit über meine Gefühle zu sagen. Verknallt habe ich mich auf alle Fälle. Mal gucken, ob etwas passiert, daß ich ihr irgendwann sagen kann: "Ich vermisse Dich, wenn Du nicht da bist, da ich Dich liebe!". Drückt Ihr mir die Daumen? Ich bitte darum? Ich bitte darum.

Wenn es nicht zwischen uns kunkt (von ihrer Seite), lebe ich weiter und verliebe mich auch wieder. Es ist nämlich das schönste, was es auf der Welt gibt! Und da es so selten Wahrheit wird, habe ich diesen Artikel geschrieben. Eines habe ich leider noch vergessen: Liebe muß zur Sucht werden und da liegt bei mir noch das Problem. Eine andere Sucht überwiegt nämlich bei mir - und zwei auf einmal?

Egal, allen verliebten (und natürlich auch den anderen Menschen) wünsche ich ein paar schöne freie Tage zu Weihnachten (hoffentlich kuschelige) und einen feucht-fröhlichen Spaziergang ins nächste Jahr! Eines habe ich vergessen: Eine Ex-Freundin liebe ich noch immer, die mir immer geholfen hat: Nadine, meine allerbeste Freundin! EULE



Hauke

Viele Menschen haben Dich besser gekannt als ich. Der Nachruf auf Dich, lieber Hauke, wird wohl trotzdem angemessen sein. Was soll ich schreiben? Wie soll ich es schreiben?

Wir gucken nach links im Taubenpark und Du, Hauke, tauchst mit Deinem Hund „Sweety“ nicht mehr auf. Wir können es nicht ändern, aber uns allen ist klar, daß Du eindeutig zu früh gegangen bist!

Da, wo Du nun bist, wirst Du Dich garantiert schon durchgesetzt haben. Hauke, wir, die Menschen aus der Szene, vermissen Dich und Deine Art! Mach es gut, Hauke!

Eule & Ela

Moin Ihr Hempelianer!

Mein Name ist Jan Große, ich habe in diesem Sommer mein 1. Staatsexamen hier in Kiel gemacht und warte nun mit vielen anderen auf einen Refrendariatsplatz im nächsten Jahr.

Ich bin schon seit Jahren, ach, was sage ich, seit Jahrzehnten regelmäßiger Leser von Hempel's (na gut, einigen wir uns auf recht lange).

Seit geraumer Zeit habe ich mir vorgenommen, Fördermitglied bei Euch zu werden, weil ich Eure Zeitung aus mehrerlei Gründen gut finde:

1. erfahre ich Dinge aus einer Szene, mit der ich sonst kaum Berührungspunkte habe;
2. wird diese Szene sehr lebendig, weil Leute aus ihr von ganz persönlichen Erlebnissen/Schicksalen berichten;
3. wird durch Eure Zeitung das Thema Arbeitslosigkeit/Obdachlosigkeit und Armut publik gemacht
- sicherlich erreicht Ihr damit in erster Linie „nur“ Leute,

die dieser Thematik ohnehin eine gewisse Offenheit entgegen bringen - aber immerhin!

4. stellt sie last not least für Obdachlose die Möglichkeit dar, durch den Verkauf von Hempel's einen aktiven Schritt aus ihrer Armut heraus zu tun (klar läßt sich dadurch kein Vermögen machen, aber es kann ein Anfang sein). All diese Punkte sind natürlich nichts Neues für Euch, aber ich wollte Euch auf diesem Wege einfach mal persönlich ein ganz dickes Lob zukommen lassen.

Ursprünglich wollte ich mit der Mitgliedschaft warten, bis ich ein festes Einkommen habe (siehe Refrendariat), da ich mich momentan mit Jobs durchschlage. Aber irgendwie kam mir das dann doch wie eine faule Ausrede vor, denn die 10,- im Monat bedeuten gerade mal knapp 2 Bier weniger. Und das ist ja wohl drin!

Bis (hoffentlich) bald,

Jan Große



Ich, Oskar II., habe mir mit meiner Frau das Leben in der Fußgängerzone einmal kurz angesehen. Dabei habe ich mir Euer Straßenmagazin gekauft. Es ist großartig von Euch, daß soetwas in Kiel getan wird! So wie Ihr es auf meinem Bildwerk sehen könnt, wird es in Kürze eine Partei-Wende geben. Es kommen die goldenen Zeiten für die Armen. Alles hat seine Zeit. Der Reiche wird gemessen, wie er zu den Armen gewesen ist. Die Armen werden die Reichen anklagen. Wehe dem Reichen, der sein Herz den Armen verschlossen hat. Das Geld wird ihn nicht erretten!

Liebe Crashkurs-Anbieter,

das Angebot, Obdachlosigkeit auszuprobieren und der Text "Ghetto-Tours" von Sylvia Rizvi in einer Hempels-Ausgabe haben mich sehr angerührt.

Ich spende für die Idee die 90,-, ausprobieren will ich das Angebot nicht; denn ich will mich und alle Obdachlosen davor bewahren, daß ich mir einbilde, ein Experte in Obdachlosigkeit zu sein.

Viel Erfolg bei der weiteren Arbeit
Verena Bucher

DAS MUSIKMAGAZIN für Schleswig-Holstein

NOUVEAU

zum lesen und fernsehen
jeden letzten Samstag im Monat neu!

TILL & TEUFEL



- ODER DOCH NUR KARTOFFEL Salat MIT WÜRSTCHEN ?

BY NILS 97



Im Totentanz der Nacht

Ein Rausch verschlingt die Seele
Ein Kehlschwarzer Schlund

Die Zunge lallt das Niemannswort
Gleich das bleiche flache Land

Aus Höhlen sickern Blicke
Genicke brechen Stumpf entzwei

Im Rausch erhebt den Siegesbecher
Hoch! Und höher noch die Becher!

Weit unten zuckt die Seele
im Totentanz der Nacht

Katja

Dankbarkeit

Die Stiefel voller Wasser,*
die Seele voll Wut;
mein Gott, wie geht es
uns Deutschen so gut!

Viel Armut, viel (B)rühe,
viel Blümchen, viel Kohl;
mein Gott, wie ist es
uns Deutschen so wohl!

Die Arbeit für alle,
die sind wir nun los;
mein Gott, wie ist
uns're Dankbarkeit groß!

Wir machen es allen
Unternehmern ganz recht;
mein Gott, warum geht es
diesen denn immer noch schlecht?

Die Preise, die klettern,
es steigt der Verkehr;
mein Gott, warum kommt bei mir
soviel Vorfreude daher?

Wir danken schon heute,
98 erst recht;
mein Gott, wie geht's dann
der Koalition Schlecht!!!

Martin Löffelholz, 62, "Barschel-Geschädigter"
(vorzeitig mit 48 Jahren pensioniert)

* an Oder, Elbe, Donau, Rhein und Mosel





47.500

JUGENDLICHE OHNE LEHRSTELLE

4,3 MIO. ARBEITSLOSE

2,5 MIO. SOZIALHILFEEMPFÄNGER

SELBST

SCHULD?

Bestellen
Ihr
Probe
Abo

Sozialcourage, Ihr Probe-Abonnement zum Kennenlernen.
 JA, schicken Sie mir k o s t e n l o s 2 Ausgaben zu.

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Wohnort

Datum, Unterschrift

Für mein Interesse erhalte ich mit dem ersten Probeheft die PortoCard. Wenn ich mich bis zwei Wochen nach Erhalt der zweiten Ausgabe nicht bei Ihnen gemeldet habe, senden Sie mir bitte regelmäßig Sozialcourage zum Preis von 20,- DM für vier Hefte im Jahr zu.

Dieser Bestellcoupon geht an:
Sozialcourage, Lorenz-Werthmann-Haus, Karlstraße 40, 79104 Freiburg

Hinweis

Sozialcourage deckt soziale Ungerechtigkeiten in unserer Gesellschaft auf. Sozialcourage stellt sich auf die Seite der Schwachen. Sozialcourage zeigt Möglichkeiten für soziales Engagement. Sozialcourage erscheint 4mal im Jahr. Lernen Sie jetzt Sozialcourage kennen. BESTELLEN SIE 2 HEFTE KOSTENLOS. Als kleines Dankeschön erhalten Sie die PortoCard mit Wohlfahrtsmarken im Wert von DM 4,60.

Thema 3/97: »Armen Osten



Kulturseiten



Bürgerzentrum, Räucherei, Preetzerstr. 36, Kiel

- | | | |
|-----------|-------------------------|---|
| Mi 3.12. | 20.00 Uhr | Live Session - der Musikertreffpunkt |
| Fr 5.12. | 20.00 Uhr | De Sprottenkist. Wi mokt för ju een bunten Abend |
| Sa 6.12. | 16.00 Uhr | Igor Feuervogel sucht den Weihnachtsmann Öffentliche Generalprobe |
| | 21.00 Uhr | Oldie Schwof |
| So 7.12. | 11.00 Uhr | Frühschoppen, Jazzstandarts, Boogie & Blues |
| | 15.00 Uhr | De Sprottenkist |
| Mo 8.12. | 19.00 Uhr | Mondayz- Disco- Clup |
| Mi 10.12. | 20.00 Uhr | Die Meier's: „Du ahnst es nicht!“ - Kabarett |
| Sa 13.12. | 21.00 Uhr | Rockship featuring Inga Rumpf und Alex Conti |
| So 14.12. | 11.00 Uhr | Frühschoppen mit Savoy Dixieland Jazzband |
| So 14.12. | 17.00 Uhr | Dia-Vorträge: Abenteuer Orient - 75000 km durch Nordafrika und Nahost |
| | 20.00 Uhr | Island: „Per Fahrrad am Rande des Polarkreises“ |
| Mo 15.12. | 19.00 Uhr | Mondayz- Disco- Club |
| Di 16.12. | 18.30 Uhr | Freizeit und Kultur - der Treffpunkt für Behinderte und Nichtbehinderte Weihnachtsfeier |
| Mi 17.12. | 10.30 Uhr und 15.30 Uhr | Der Kinderliedermacher Burghardt Wegner präsentiert „Glitzersterne - ein Grünschnabel im Winter“ - ein Mitmachkonzert für Kinder ab 4 |
| | 20.00 Uhr | Rote Texte - Grüne Lieder“. Neue Kuddl-Schnöf-Texte gelesen von Gert Börsen. Musik: De Speellüüd |
| Fr 19.12. | 21.00 Uhr | Jazzgala „Addi Münsters Old Merry Tale Jazzband“ |
| Sa 20.12. | 21.00 Uhr | Oldie Schwof - das Original |
| So 21.12. | 11.00 Uhr | Folk-Frühschoppen mit Blind Men's. Buff, Red Hering u.a. |
| So 21.12. | 17.00 Uhr | Weihnachtsfeier mit und für Kinder und Jugendliche der Räucherei |
| Fr 26.12. | 22.00 Uhr | Gothic Party |
| Sa 27.12. | 21.00 Uhr | Oldie Schwof. Das Original |
| Mi 31.12. | 21.00 Uhr | Silvesterparty mit Tears für Boers live |

Kulturladen Leuchtturm

Friedrichsort, An der Schanze 44

jeden Samstag von 11.00 -14.00 Uhr
Kinder „Parken“ im Kulturladen

- | | | |
|------------|-----------|---|
| So 07.12. | 16.00 Uhr | Rüdiger Zieroth. Der Klang als musikales Erlebnis. Die Gitarre im Gespräch. Eintritt: 12,00 DM |
| Di 09.12., | 19.30 Uhr | Fotokunst ganz leicht gemacht Infoabend mit Frau Kleiner |
| Fr 12.12., | 19.00 Uhr | Weihnachtliche Gitarrenmusik mit Schülerinnen und Schülern von Frau Denecken. Eintritt 5,00 DM |
| So 14.12. | 15.30 Uhr | Kinder-Theater: Die Kinder aus dem Theater-Projekt spielen für alle Kinder den „Kleinen Prinzen“ Eintritt: Erwachsene 7,00 DM, Diavortrag und Diskussion: Küsten, Klima und Kultur - Entstehung und Schutz der Küsten unserer Kieler Förde. Referentin: Eva Wrage. Eintritt 8,00 DM |
| Mo 15.12. | 19.30 Uhr | Ein vorweihnachtlicher Abend für unsere Mitglieder und Freunde bei live-Musik mit Katja Reusch und Oliver Bobsien. |
| Mi 17.12. | 19.00 Uhr | |



Arbeitsloseninitiative e.V.
Itzistr. 34
24143 Kiel

- | | | |
|------------|-----------|--|
| Mi 03.12., | 19.00 Uhr | Victor Braun: Fotos von HDW: „Gardener Silhouetten“ (Ausstellung bis 06.01.98) |
| Di 02.12. | 19.00 Uhr | Der Videoabend im Arbeitslosen- |
| | | zentrum: Jerry Rubin - vom politischen Hippie zum Yuppie. Mit Diskussion über die Anfänge der 68er |
| Di 09.12., | 19.00 Uhr | Wir lesen Kuddl Schnöf |
| Di 16.12., | 19.00 Uhr | Die beliebte MusikerInnen Session |

Musikbox



JOCHEN BONAVENTURA
LERCHENSTR./ ECKE KÖNIGSWEG
24109 KIEL
TEL: 0431 / 67 36 35



An & Verkauf LP's, CD's
Klassik - Jazz
Rock - Pop

Arbeitslose

- Arbeitslosenbüro Ostufer, Stoschstr. 56, Tel. 740 71, Mo - Fr 9 - 12 h und nach Vereinbarung
- Arbeitsloseninitiative, Illisstraße 34, Mo 10-13 h, Di 10-13 h + 15-18 h, Mi 9.30-12.30 h, Do 15-18 h, Fr 9-12 h, Tel. 73 26 35
- Hansastraße 48, Tel. 56 37 17, Di - Do 10-13 h, Fr 9 - 12 h
- Jugendinformation Kurbel (Beratung und Hilfe für Arbeitslose), Tel. 67 30 10, Mo, Di, Do 9 - 17 h, Fr 9-15 h
- Kiba (Arbeit / Qualifizierung statt Sozialhilfe, Info, Beratung und Vermittlung von arbeitslosen Sozialhilfeempfängern), Tel. 5 79 83-28
- Beschäftigungsinitiative KERN (BIK) (für von Arbeitslosigkeit bedrohte und betroffene Menschen), Legienstr. 22 / Hof, Tel. 5 19 50 52, Mo, Do, Fr 10-12 h, Di 13.30-15.30 h, Gruppentreffen Di 9-12 h
- Arbeit für Alle e.V., (Beratung für arbeitslose Frauen), Lerchenstraße 19a (Hofgebäude), Tel. 66 46 30, Di 15-17 und Do 10-12 h (ab 9.9.)

Mädchen und Frauen

- Autonomes Mädchenhaus (Treff, Beratung, Zuflucht, ab 14 Jahren), Kaiserstr. 58, Tel. 73 37 75, Mo 12-14 h, Di 14-16 h, Do 10-12 h
- Frauenberatungsstelle (Beratung und Tagestreff für wohnungslose und von der Wohnungslosigkeit bedrohte Frauen), Harnstr. 71, Tel. 67 33 63, Mi, Di, Do, Fr von 8.30-13 h
- Frauennotruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen, Knoop Weg 32, Tel. 9 11 44, Mo, Di, Do, Fr 10-13 h, Mi 14-17 h
- Mädchennotruf, Tel. 73 11 00
- Notruf für Frauen / Frauenhaus, Tel. 68 18 25 oder 67 54 78
- Mädchentreff, Rendsburger Landstr. 29, Tel. 68 68 70, Mo - Fr 9.00 - 16.30 h
- Frauentreff (Treffpunkt, Beratung und Information für Frauen), Kurt-Schumacher-Platz 5, Tel. 52 42 41
- ER-o-ER (Beratung für Mädchen und Frauen mit ERstörungen), Kurt-Schumacher-Platz 5, Telefon 52 42 41
- Sozialdienst kath. Frauen e.V. (Beratung und Begleitung für schwangere Frauen und Familien in Not- und Konfliktsituationen), Muhlusstraße 67, Tel. 55 47 66 oder 55 17 25, Mo, Di, Do, Fr 8-13 h, Di, Do 16-19 h
- Frauenpension (Unterkunft für wohnungs- und obdachlose Frauen und Frauen mit Kindern in Wohnungsnot), Speckenbeker Weg 53, Tel. 65 06 97

Essensausgabestellen

- Heilsarmee, Schauenburger Str. 30, Essensausgabe Di, Fr, Sa 18.00 h
- St. Heinrich - Gemeinde, Feldstr. 172, Tel. 3 42 40, Mittagstisch ab 12.30 h
- St. Markus - Gemeinde, Oidenburger Str. 19 - 25, Tel. 73 11 37, Essensausgabe Mo-Fr 12 bis 13 h
- St. Birgitta-Thomas-Gemeinde, Skandiniendamm 246 (Lebensmittel zum Mitnehmen), Ausgabe Montags ab 11.00 h

- St. Johannes - Gemeinde, Schulstraße 30, (Lebensmittel zum Mitnehmen), Ausgabe Donnerstags ab 11.00 h
- Kontaktladen, Hopfenstr. 3, Frühstück Mo - Fr von 9 - 11h, Essensausgabe von 12 - 13.30 Uhr

Bei einigen Angeboten wird ein geringer Preis für das Essen erhoben.

Suchthilfe

- Blaues Kreuz (in allen Stadtteilen. Selbsthilfegruppen für Alkoholiker, Spieler und Angehörige), Fleethörn 61/Hinterhaus, Infos von 9 - 12 h unter 9 31 33
- Claro (Treffpunkt für Drogenabhängige), Boninstr. 47/Hinterhof, Tel. 1 37 92, Mo/Fr 11-17h, Mi 14-20 h, Do 13-18 h
- Drogenhilfe Kiel, Sophienblatt 73 a, Tel. 6 10 48
- Drogenambulanz, Dampferhofstr. 12, Tel. 9 68 27, Mo 9-11 und 14-16 h (nur für Berufstätige), Di 9-11 und 14-15.30 h, Mi 9-11 und 14-16 h, 16-17.30 (nur für Berufst.)
- Hilfe für Gefährdete e.V. (Suchtberatung der JVA Kiel außerhalb der JVA, Straffälligen- und Sucht krankenhilfe, Betreutes Wohnen für Haftentlassene), Holtenauer Str. 243, Tel. 33 87 26
- Beratungsstelle am ZOB (Hilfe für Alkohol- und Medikamentenabhängige sowie Angehörige), Auguste-Viktoria-Str. 13, Tel. 67 21 48, Mo-Fr 8-12.30h, Mo, Di, Do 15-18.00 h
- Soliton e.V. (Ambulante Betreuung, sozialtherapeutische Begleitung, Betreute Wohngemeinschaft, Eingliederung in die Arbeitswelt), Elmschenhager Allee 1, Tel. 78 95 63

Senioren

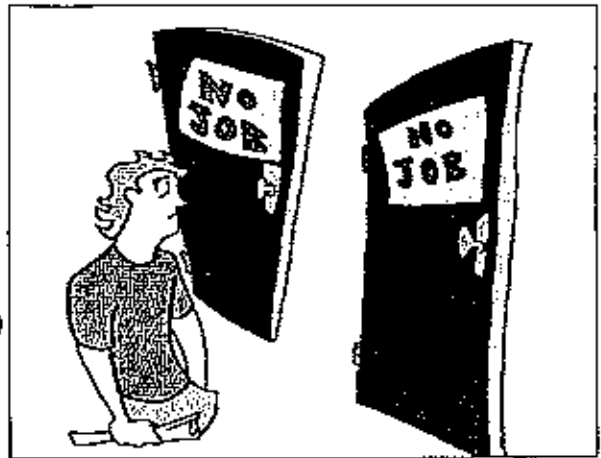
- Altenhilfe zu Hause e.V. (Information, Beratung, häusliche Krankenpflege, Hauspflege), Stephan-Heinzel-Str. 5, Tel. 9 11 11
- JUH Ambulante Soziale Dienste (Beratung zu Fragen im Alter und pflegender Angehöriger, Vermittlung von sozialen Diensten), Waltzstr. 44a, Telefon 579-2455, Mo-Fr 8-11 h
- Heimwerkerdienst für die ältere Generation, BT Räucherei, Tel. 7 75 70-25/59, Mi 9-12 h
- Psychologische Beratung für Ältere, Ev. Beratungszentrum des Kirchenkreises, Jägersberg 20, Telefon 5 14 64, mo-Fr 8-12 h
- AWO - Pflegedienste (Beratung über Haus- und Familienpflege, Alten- und Krankenpflege, Menüservice, Beratungsstelle für pflegende Angehörige, Betreutes Wohnen, Tagespflege), Telefon 7 75 70-0

Armut und Unterversorgung

- Tageswohnung, Hamburger Chaussee 44, Tel. 6 44 39, Di - Fr 13-19 h, Sa 13-19.30h, So 10-17 h, dienstags 10.30-12.30 h ärztliche Grundversorgung
- Zentrale Beratungsstelle für alleinstehende Wohnungslose: Fleethörn 61, Tel. 9 45 45, Mo/Do 8.30-14 h, Di/Fr 8.30-13 h, Mi geschlossen

- Bodelschwingh - Haus, Johann - Meyer - Str.13, Tel. 68 47 65 / 68 / Teestube Mi/Fr, Sa 16-20 h
- Kontaktladen der Ev. Stadtmission Kiel, Hopfenstr. 3, Tel. 67 42 58, Mo-Fr 9-11 Uhr
- Kleiderkammer des DRK, Blocksberg 23, Telefon 5 90 08-0
- Kieler Tafel, Tel. 77088
- St. Heinrich-Gemeinde (für Übernachtungsplätze), Feldstr. 172, Tel. 3 4240, bis 18.00 da sein
- Möbellager Wellsee, Barkauerstr. 56-58, 24145 Kiel
- Haus "Klein Nordsee", (Übergangseinrichtung der Ev. Stadtmission, stationäre Hilfen), Parkweg 8, 24242 Felde, Tel. 04340 / 10 66

- *tung nach der Haft, Betreutes Wohnen), Rathausstr. 6, Tel. 9 11 73*
- Ev. Stadtmission e.V. (Vermittlung von freiwilligen HelferInnen, Einzelbetreuungen und Gesprächskreise), Fleethörn 61, Tel. 9 45 45
- hfg - Hilfe für Gefährdete e.V. (Straffälligen- und Suchtkrankenhilfe, Information und Beratung während und nach der Haft, Vermittlung von Therapien, Gruppe für Angehörige von Straffälligen, Hilfe bei Ämtern und Behörden), Jungfernstieg 15, Tel. 97 09-203 10-12 Uhr
- B O N , Berufliche Orientierung Neumünster (Begleitung und Unterstützung während der Ausbildung und nach der Haft), Tel. 9 22 70



Psyche

- Starthilfe (Arbeit und berufliche Rehabilitation für psychisch beeinträchtigte Menschen), Beratung mit Voranmeldung Tel. 9 82 06-0
- Kieler Fenster (für Menschen mit psychischen Schwierigkeiten), Alte Lübecker Chaussee 1, Tel. 6 49 80-31, Mo, Mi, Do 12-15 h, Di 10-13 und 18-21 h, Fr 12-14 h. Büro, Beratung, offener Betrieb, Café (ohne Beratung) Mo, Mi, Do 12-16 h, Di 13-18 h, Fr bis 19 h, Sa / So 15-18 h, Tel. 8 49 80-31
- Hilfe und Selbsthilfe e.V. (Hilfe und Beratung zur Selbsthilfe bei allgemeinen Lebensproblemen, Behinderungen und chronischen Erkrankungen), Esmarchstr. 62, Tel. 8 33 53

Schuldnerberatung

- Schuldnerberatung Lichtblick e.V. (Beratung und Hilfestellung für überschuldete Mitbürger), Rathausstr. 6, Tel. 9 20 72
- Schuldnerberatung, Amt für Soziale Dienste der Stadt Kiel, Wilhelmsplatz 12, tel. Anmeldung unter 901-3615-16
- Schuldnerberatung des DRK, Blocksberg 23, Tel. 5 90 08 0
- Sozialberatung für Schuldnerinnen und Schuldner, Sozialdienst katholischer Frauen, Muhliusstr. 67, Tel. 55 79 130

Straffälligenhilfe

- Ev. Stadtmission e.V. (Gemeinnützige Arbeit statt Strafe, Hafturlaubszimmer, Beratung und Beglei-

Verschiedenes

- Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle, Knooper Weg 45 - 47, Tel. 598 - 3 472, 8-10 h und nach Vereinbarung
- Beratung und Begleitung für Menschen in Verlust- und Krisensituationen; Trauerbegleitung, Tel. 39 22 98, Mi 18 - 20 h, Do 9 - 11 h
- Kieler Mieterverein, Eggerstedtstraße 1, Telefon 97 91 90, Mo-Fr 9-13 h, Di und Do 15-18 h
- Öffentliche Rechtsberatung, Rathaus, Zimmer 245, Tel. 901 - 2929, Mo, Do, Fr 9-11 h, Di 14-16 h
- Sozial- Hilfswerk Kiel e.V. (Hilfe und Beratung in allen Notlagen), tägl. 15-22 h, Tel. 52 82 54
- KIBIS (Kontakte, Informationen und Beratung im Selbsthilfe-Bereich), Königsweg 9, Tel. 67 27 27, Di 10-13 h und 17-19 h, Do 10-13 h
- Bahnhofsmision im Hauptbahnhof, Telefon 67 51 41
- Sozial- und Diakoniestation (häusliche Krankenpflege, Behandlungspflege und Vermittlung) Telefon 68 50 55
- Telefonseelsorge Tel.0800 - 1110111 (kostenlos)
- Fahrradselbsthilfe, Hansastr. 48, Mo 13 - 18 h, Di - Fr 11- 16 h, Kostenbeitrag: 5.-. Dienstag ist Frauentag!
- Diakonisches Werk (offene Sozialarbeit, Beratung), Eggerstedtstraße 11a, Tel. 9 74 24 -12 (Herr Zoch), Di - Fr 9-12 h
- Aids - Hilfe Kiel, Knooper Weg 120, Telefon 56 90 85
- Patientenberatung der Kassenärztlichen Vereinigung (Unklarheiten bei Arztabrechnungen), Tel. 3 89 70
- Orts Caritasverband Kiel (Soziale Dienste, Vermittlung von Muttergenesungs-, Senioren- und Kinderkuren, Beratung für Aus- und Übersiedler), Muhliusstr. 67, Tel. 59 02 13/14
- Kinderschutz-Zentrum Kiel (Hilfe für Kinder, Jugendliche, Eltern), Telefon 1 68 31
- Kinder- und Jugendtelefon, Mo-Fr 15 - 19 Uhr, Tel. 0800 - 1 11 03 33
- Jugendliche beraten Jugendliche, samstags 15-18 Uhr, Telefon 0800 - 1 11 03 33
- Verband alleinstehender Mütter und Väter (Unterstützung für Alleinerziehende, Gruppenangebote, Einzelberatung, Trennungs- und Scheidungsberatung), Tel. 5 79 63 64, Mo, Mi, Do 9-12 h
- Kieler Tafel e.V., Di, Mi, Fr 8 - 12 h, Tel. 7 70 88
- Pro Familia e.V., Sprechzeiten Di, Do 8.30 - 10.30 h, Mo, Di, Mi, Do 17.00 bis 19.00 h, Tel 8 62 30

Wichtige Anlaufstellen in Kiel



Hafenspitze

Hafenspitze - "die zweite"

... meine Güte, wie die Zeit doch vergeht! Den Schnack kennen wir alle, aber auf die Hafenspitze bezogen, ist es echt so: Eben gerade die erste richtige Ausgabe in Flensburg unter die Leute gebracht und schon wieder Termindruck für Beiträge der Dezember-Ausgabe.

Daneben nach weiteren Straßenverkäuferinnen Ausschau gehalten und sich Kritik an der ersten Ausgabe anhören müssen: Es fehle noch der Pfiff usw. usf.

Besonders heftig war das Gemosere, daß kein eigener Beitrag über Piet zu finden war, sondern "nur" der Nachdruck eines Artikels aus dem Flensburger Tageblatt. Tatsächlich haben wir

geradezu "verzweifelt" jemanden gesucht, der über Piet etwas schreiben kann/will - und tun das auch noch immer!!! - aber weder über die Tageswohnung fand sich jemand, auch Hasi war nicht dazu bereit oder sonst jemand.

Aus dem Grund waren und sind wir froh, daß das Tageblatt uns ratzfatz die Nachdruckgenehmigung erteilt hat: Sonst hätte über Piet in Hafenspitze nämlich nix dringestanden. Nochmals: Wer sich über Piet äußern möchte, soll dies tun, wir drucken es. Wer nicht selbst schreiben will, kann uns anrufen (14 06 78) oder im TUWAS-Büro im Volksbad vorbeikommen: dann nehmen wir Deinen Text auf Tonband auf.

Das Tageblatt (vielen Dank!) hat uns zusätzlich auch noch zwei Fotos zur Verfügung gestellt, die wir unbedingt für die Hafenspitze haben wollten, aber erst in dieser Ausgabe gedruckt werden können.



Piet wird in "Hafenspitze" garantiert nicht zum letzten Mal stehen: Das sind wir ihm, vor allem aber auch seinem Engagement für ein Verweil- und Bleiberecht von Berbern an der Flensburger Hafenspitze schuldig.

Wohl kaum jemand sonst wie er hat sich schließlich gegen die Vertreibungs- und Ausgrenzungspolitik der Stadt und anderer zur Wehr gesetzt, die eine der schönsten Ecken von Flensburg für sich "besetzen" wollten. Darüber werden wir in einer 98'er-Ausgabe berichten.

In einem anderen Punkt haben wir uns übernommen: Wir haben 'ne Zeillang geglaubt, daß wir es schaffen,



Weihnachtsnacht/nächte nach den ganzen offiziellen Feiern organisiert zu bekommen. Ist aber nicht so - schade drum.

Allerdings wollen wir trotzdem eine Liste erstellen, wo Weihnachten "und zwischen den Tagen" was los ist, wo mensch ohne Kohle sattwerden kann. Und mit "Sattwerden" ist nicht allein Essenfassen gemeint, sondern vor allem auch Kontakt- und Gesprächsmöglichkeiten. Wo also gelacht, gespielt, geklönt wird - ohne daß Eintritt gelöhnt werden muß oder ein Türsteher die rote Karte rausholt.

Also:

Fragt nach / kommt vorbei / ruft an / faxt uns: 0461/14 06 78.



Über Armut aufklären:
Hempel's Straßenmagazin
 Jetzt auch in Flensburg

Husvilde sælger nyt
 blad i Flensburg

Strassemagazin "Hempel's"
 Flensburger Regionalteil

Køles Magasin om Flensburger Liv og
 Zeilung für Obdachlose

Hempel's best
 auch in Flensburg

Strassemagazin
 "Hempel's" best i Flensburg

Strassemagazin "Hempel's"
 Flensburger Regionalteil

Bild Schleswig-Holstein
 NEWS

Arme Korrespondenten
 Flensburg - Des Kleier Strassemagazin
 om "Hempel's" betomni enen Flens
 burger Korrespondent, Zehn "Korresponden-
 ten" (Obdachlose, lokal Schwache)
 betomni best om Flensburger Korrespondent.

card for
 svilde ol
 lige avis

Hempel's - en
 Flensburger Zei-
 lungspublikation
 best i Flensburg

Strassemagazin
 "Hempel's" best i Flensburg

Strassemagazin "Hempel's"
 Flensburger Regionalteil

Hafenspitze
 Flensburger Regionalteil

Strassemagazin "Hempel's"
 Flensburger Regionalteil

Svært at sælge husvildes
 egen avis i Flensburg

Kurz & knapp

Niegelneue Kleinkinderbekleidung (Weste, Hose/Rock, Bluse/Hemd) gibt die Armutsinitiative TUWAS e.V. an Bedürftige, solange der Vorrat reicht: Entweder Mittwochs und Donnerstags bei "clock tein", dem Gratis-Frühstück im Volksbad (bis 13 Uhr) oder Mittwochabend ab 19 Uhr, ebenfalls im Volksbad (Eingang Nordertor, eine Treppe).

TUWAS e.V., Flensburgs einzige offene Beratungsstelle für BSHG- und AfG-Fragen ist jetzt telefonisch und per Fax zu erreichen: 14 06 78. Da TUWAS e.V. ausschließlich auf ehrenamtlicher Basis arbeitet, kann schon mal nur der Anrufbeantworter erreicht werden.

Wer "Hempel's- Hafenspitze" verkaufen möchte, kann Montags bis Samstags im Volksbad, Eingang Nordertor, 1 Treppe, bei Jürgen und/oder Michael in der Zeit von 10 bis 11.30 Uhr Verkaufsexemplare bekommen/sich Informationen über Straßenverkauf in Flensburg einholen.

Am 12. Dezember, ab 18 Uhr ist im Offenen Kanal Flensburg ein Ausschnitt aus der "Hafenspitze"-Veranstaltung im Volksbad von Anfang November zu sehen (bei dieser Gelegenheit Gruß und Dank an Volker Ciesla vom OK Fl.111)

Die Ministerpräsidentin Heide Simonis spendierte der "Flensburg-Harrisleer Götterspeise e.V." (Norderstr. 108) 3.500 DM für den Kauf einer Kühlanlage.

Auf Einladung der "Flensburg-Harrisleer Götterspeise e.V." trafen sich im Volksbad zum erstmals 5 der insges. 9 schl.-holst. Tafeln. Neben der Erörterung tafelpraktischer Fragen wurde eine gemeinsame Präsentation in Kiel (Landtag ?), Gespräche mit potentiellen GroßlieferantInnen sowie die überregionale Einwerbung von SponsorInnen angedacht. Die Treffen sollen (un-regelmäßig) fortgesetzt werden.



Geschenke-Entsorgungs-Service

Einen bundesweit einmaligen Nach-Weihnachtsservice bietet TUWAS e.V. an:

- Geschenke, die Sie entsorgen möchten, weil sie
- sowas schon längst haben,
- zu kitschig sind,
- nicht passen usw. usw.

können bei TUWAS e.V. abgegeben werden.

Wir nehmen von A wie Armbanduhr bis Z wie Zeitungsständer alles, was durch eine normale Tür transportiert werden kann.

Zum Beispiel:

- Sie kriegen einen Bademantel. Drei haben Sie eh schon und den geschenkt würden Sie wegen des irren Blumenmusters freiwillig sowieso nie tragen.

Nicht wegschmeißen! TUWAS anrufen!

- Sie haben einen neuen Videorecorder / Anrufbeantworter / Fotoapparat unterm Tannenbaum gefunden. Wohin mit dem alten Gerät? TUWAS anrufen!
- ... schon wieder ein Portemonnaie bekommen? Bevor Sie anfangen, die zu sammeln, TUWAS anrufen!

Alle Sachen werden unter Bedürftigen verteilt - Sie schaffen bei sich Platz und tun gleichzeitig ein gutes Werk!

Wir entsorgen auf Wunsch auch diskret.

Wenn Sie nicht möchten, daß das geschenkte Teil wieder irgendwo in Flensburg auftaucht und für Peinlichkeiten sorgen könnte, geben wir es an befreundete Initiativen in anderen Städten weiter.

Sie erreichen den Entsorgungs-Service (auch und gerade zwischen den Tagen) täglich zwischen 10 und 11.30 Uhr unter 0461/14 06 78 (Telefon, Fax und Anrufbeantworter).

VerkäuferInnen-Vorstellung

Angela aus Flensburg

Waltraud und Angela sind sich bei TUWAS zum erstenmal begegnet. Waltraud ist berufstätig, war von Obdachlosigkeit noch nicht bedroht, und arbeitet bei "Hempels - Hafenspitze" mit.

Über die "Hafenspitze" lernte sie Angela kennen.

W.: "Du verkaufst die 'Hafenspitze' und ich hätte Lust, mit Dir mal zu reden. Hast Du Zeit?"

A.: "Im Augenblick, ja."

W.: "Du bist ja schon ein bißchen älter und siehst interessant aus, als hättest Du schon einiges erlebt."

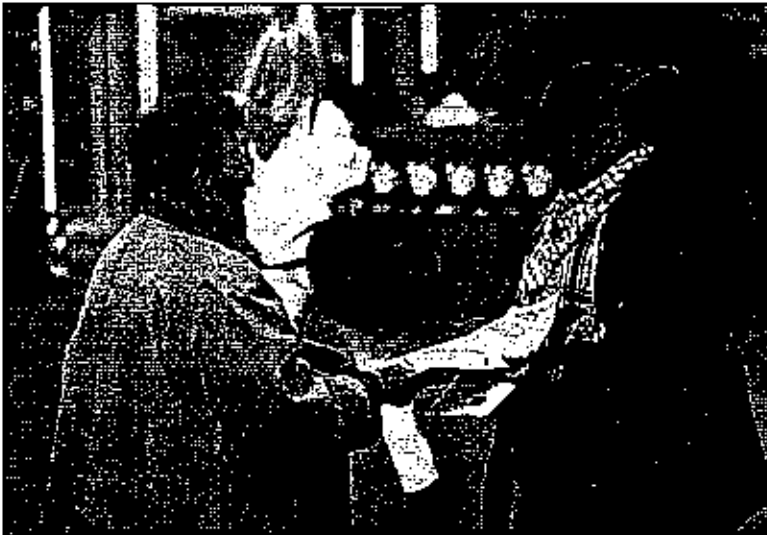
A.: "Das kann man wohl sagen."

W.: "Wie bist Du dazu gekommen, die 'Hafenspitze' zu verkaufen?"

A.: "Ich wollte vor vielen Jahren schon mal in Stuttgart so eine Straßenzeitung machen, als es noch kein Straßenmagazin in Deutschland gab. Ich fand aber keine passenden Mitarbeiter. Das war's dann. Jetzt verkaufe ich nicht nur, sondern arbeite auch in der Redaktion mit. Zeitung machen heißt den Leuten Nachrichten bringen. Und das möchte ich."

W.: "Willst Du auch aus Deinem Leben berichten?"

A.: "Ja, aber einfach ist es nicht!"



Hallo!

Hier ist Angela, die sich als Zeitungverkäuferin versucht.

Baujahr 48 - Nachkriegsqualität.

Die Schulzeit - Durchschnitt -

Abi mit 18 - Leider war man damals mit 18 noch nicht "volljährig"...

Nicht das Wunschstudium als Garten-Architektin - so wurde es Politische Wissenschaft (bitte bedenken: Es war die Zeit der Studentenrevolution mit sehr klugen Leuten; Gewalt war nicht gefragt, kam leider vor).

Als "BAFöG-Baby" konnte man nicht weiterkommen - gab's noch gar nicht - also arbeiten und "nebenbei" noch ein Stipendium für's Ausland erreichen.

Gute Ausgangsposition für ein "normales" Leben.

..... Jahre später:

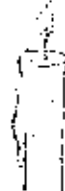
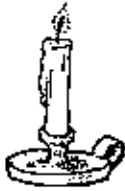
Verlust des Lebenspartners, mit dem ein gutes Leben im Ausland aufgebaut war - Rückkehr nach Deutschland - schon mit 35 zu alt für einen Job?

Arbeits-, obdach-, etc.-los.

Es kamen noch viele Etappen - auch wieder ziemlich hoch.

Eine Wohnung ist inzwischen wieder vorhanden, einen lieben Mann habe ich auch.

Vielleicht kann ich mit Hempel's wieder zur Lust am Schreiben finden und durch meine Tätigkeit zur weiteren Verbreitung von "Hempel's beitragen.



Berber Advent

von Angela aus Flensburg

Am Adventssonntag schleppst Du Dein Gepäck - ein zweifaches Gepäck.

Plötzlich taucht ein kleiner Junge auf und fragt Dich: "Gehst Du mit in die Kirche?"

Ja, vor der Kirche könntest Du noch ein paar Mark machen -- so läßt Du Dich auf dieses Abenteuer ein.

Erst predigt der Pfarrer über arme Menschen, denen man helfen mußte.

Dann folgt das "Stille Gebet" -

die Gemeinde steht -

Stille -

aber der kleine Lümmel, mittlerweile auf die Kirchenbank geklettert - die Stille behagte ihm wohl nicht so - aber die Akustik der Kirche umso mehr - so brüllte er in das Schweigen:

"VfB" - nicht nur einmal.

Geld für Arme gab es nicht mehr - aber einige Leute konnten lächeln - der Bettler nahm seinen Rucksack und ging weiter.

Jugendliche für die Götterspeise

Sechs Basketball-Mannschaften kämpften fünf Stunden lang in der Sporthalle des Fördegymnasiums um den Sieg. Dann standen gleich drei Sieger fest: Das Jugendzentrum Ramsharde bekam den 1. Pokal, die "Flensburg-Harrisleer Götterspeise e.V." den Reinerlös von 332,22 DM und das zahlreiche, überwiegend jugendliche Publikum konnte ein Finale von nicht mehr zu überbietender Dramatik miterleben: Nach dreimaligem Gleichstand zwischen Ramsharde und "Betreutes Wohnen Hafendamm" mußte ausgeworfen werden, wer zuerst 10 Körbe hat. Erst dann stand der Sieger fest.



Das Turnier war von A bis Z von Jugendlichen des Jugendaufbauwerkes (JAW) in der Apenrader Straße unter Leitung des angehenden Erziehers Kurt Juhl selbst geplant und organisiert. Der Holländerhof stellte zum Freundschaftspreis drei Medaillen (beide Jugendzentren Engelsbay, JAW) sowie drei Pokale für die ersten drei Plätze ("Jugendkulturhaus "Exe", Betreutes Wohnen Hafendamm, JZ Ramsharde) zur Verfügung.



ERMITTLUNGSVERFAHREN

Im Auftrage eines bethlehemistischen Kaputtbesizers hat die Staatsanwaltschaft von Nürnberg Bayern ein Ermittlungsverfahren gegen das jüdische, nichtseßhafte Pärchen Maria und Josef eingeleitet, weil beide im Verdacht stehen sollen, am Vorweihnachtsabend einen leerstehenden Stall am Stadtrand instandbesetzt zu haben.

P. 5.



Frauenhaus - eine klasse Sache...

von Talesia aus Flensburg

"Talesia" heißt nicht so - und es hat Gründe, warum sie sich so nennt. Sie ist 39 Jahre und hat drei Kinder im Alter von 4, 6 und 12 Jahren, die sie alleinerzieht. Von Beruf ist Talesia gelernte Maschinenschlosserin.

Der Partner und Vater von zwei Kindern war der Grund für ihren Wegzug aus Hamburg nach Flensburg. Der Mann war (oder ist) mehrfach abhängig, die Beziehung schon aus diesem Grunde krisenanfällig.

Es kam zur Trennung, wobei Talesia ihrem nunmehrigen Ex-

Lebensgefährten freiwillig ein Besuchsrecht für die Kinder einräumte. Zwei Jahre funktioniert diese Vereinbarung ohne "besondere Vorkommnisse". Dann rastet der Mann bei einem Besuchstermin seiner Kinder jedoch derart aus, daß es zu körperlichen Verletzungen von Talesia kommt: "Vorher schlug er mich nie - aber einmal hat genügt!"

Die Attacke des Mannes ist so massiv, daß Talesia Schlimme(re)s für ihre Kinder, aber auch für sich selbst befürchtet: "Mein Leben war durch ihn akut bedroht".

Konfrontiert mit einer Situation, die sie

vorher für unvorstellbar hielt, weiß sie zunächst keinen Rat, sucht dann aber eine Drogenberatungsstelle auf, die ihr dringend nahelegt, konsequent zu reagieren: Für Talesia und ihre drei Kinder heißt dies: Weg aus Hamburg, und zwar sofort.

In Flensburg, wohin sie gewissermaßen Hals über Kopf mit dem Allernötigsten hinzieht, findet sie Aufnahme im Frauenhaus und hat die Möglichkeit, wieder zu sich selbst zu finden und sich und den Kindern ein lebenswertes Leben aufzubauen:

"Ich fang' jetzt an, wirklich / wieder zu leben!"

* **Frauenhaus** klasse Sache, dachte ich. Aber das kommt für dich nicht in Frage: Du wirst ja nicht geschlagen.

Daß meine Seele ständig mit Schlägen traktiert wurde, nahm ich lange nicht wahr!

* **Frauenhaus** toll, daß es die gibt, z.B. für Frauen, denen ihr Mann ein blaues Auge verpaßt hatte, aber du doch nicht.

Daß er mich ständig anlog, kapierte ich nicht, blauäugig wie ich war.

* **Frauenhaus** für viele Frauen bestimmt ein Glück, daß es sowas gibt, da kommt der Alte besoffen nach Hause und bricht ihnen die Rippen. Aber du hast das ja nicht nötig, dir passiert sowas ja nicht.

*Daß er mir ständig den Atem nahm, wenn er wieder im Drogenrausch war, das war ja etwas völlig anderes.
Er wollte ja aufhören - sagte er.*

* **Frauenhaus** bestimmt für viele Frauen notwendig, sagte ich zu mir, die die Trennung von ihrem Mann wollten. Kommt für dich ja nicht in Frage, du hast dich ja getrennt von ihm.

Daß er die Trennung nicht wollte, verstand ich nicht.

* **Frauenhaus** bestimmt eine gute Einrichtung für Frauen, die gequält, belogen, betrogen und geschlagen werden, aber du bist keine Klientin dafür. Das ist nicht das Richtige für Dich.

Er hatte ja das von mir eingeräumte Besuchsrecht, aber die Kinder störten ihn ja nur und er belog und bestahl mich, aber das war ja meine eigene Schuld, dachte ich, du mußt konsequenter sein.

* **Frauenhaus** meine Mutter sagte: wenn es die früher schon gegeben hätte, da wäre ich hingegangen.

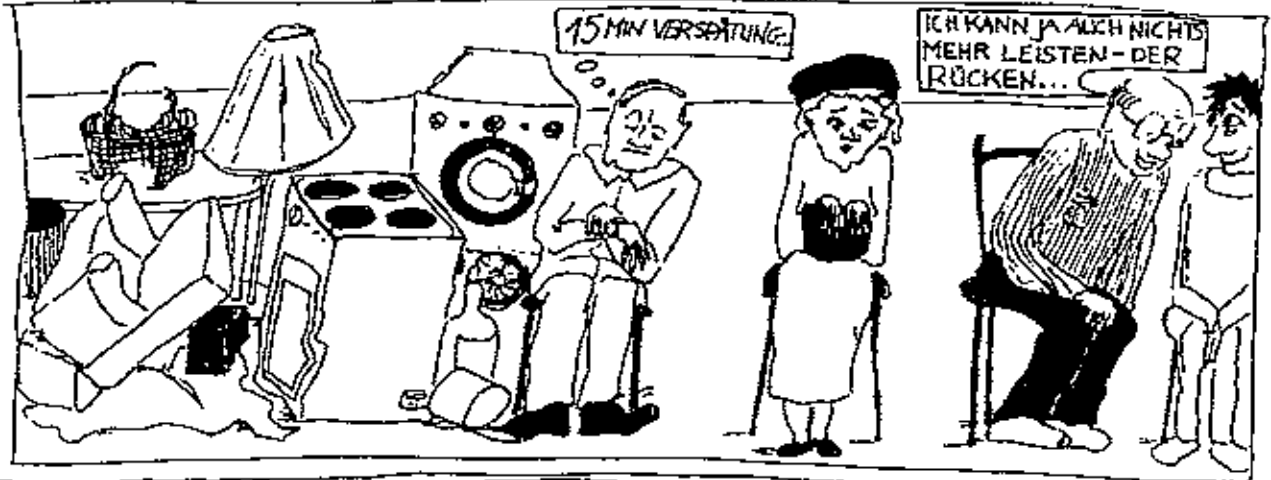
Und ich dachte, da möchtest du auch hin, aber du wirst ja nicht geschlagen. Und auch niemand anderes wußte einen Rat für mich.

* **Frauenhaus** bestimmt gehen da auch viele Frauen hin, deren Leben bedroht ist. Als dann mein Leben bedroht war, da gab es endlich eine, die zu mir sagte: "Gehen Sie ins Frauenhaus, da ist genau das richtige für Sie!"

** Und ich ging ins Frauenhaus, und es war genau das richtige für mich.*



RENTENREFORM 2000



Die Heilsarmee

Die Heilsarmee wurde 1865 im Osten Londons vom Gründer William Booth ins Leben gerufen. 1886 betraten die Soldaten der Heilsarmee zum ersten Mal deutschen Boden. Stuttgart war die erste Stadt, die im Namen Jesu erobert wurde. Es dauerte dann auch nicht lange, bis ein Kieler Malermeister der Heilsarmee durch die Spende des Hauses in der Schauenburger Straße den Boden für eine - bis heute 110jährige - Arbeit bereitet hat.

Die Heilssoldaten wollen den Menschen

helfen, deren Not lindern und denen einen Halt geben, die ziel- und haltlos durchs Leben irren.

Die Heilsarmee finanziert sich ausschließlich durch die Spenden gütiger Menschen. Sie erhält keineswegs Zuwendungen aus den Kirchensteuern. Spenden sind daher herzlich willkommen und steuerrechtlich absetzbar.

Es ist schon ein kleines Wunder, was die Heilsarmee für die ärmsten Bürger Kiels zustande bringt. Von Januar bis September konnten 5200 Personen eine warme Mahlzeit erhalten, 450 Menschen eingekleidet werden und 284 Bedürftige wurden von den

Mitgliedern der Heilsarmee besucht und betreut.

Möge auch in Zukunft, dank der Spender, die Arbeit der Heilsarmee weiter gedeihen und Früchte tragen, die den Armen zugute kommen!

T.Tiger



Hier noch die wöchentlichen Veranstaltungen:

- Dienstag:** Kleiderannahme (sprich: Spenden), 10-18 Uhr, Essensausgabe ab 18 Uhr
- Donnerstag:** Frauen- und Kinderstunde, 15.00 Uhr, Cafebar 19.00 Uhr
- Freitag:** Alle zwei Wochen ist Eltern- und Kinderkreis, 10.00 Uhr Essensausgabe ab 18 Uhr
- Samstag:** Essensausgabe ab 18 Uhr
- Sonntag:** Essensausgabe ab 14 Uhr; ein gemütliches Beisammensein findet um 18 Uhr statt.

Damit Weihnachten niemand allein sein muß, hat die Heilsarmee am Heiligabend ein Frühstück um 8.30 Uhr organisiert.

Ein Essen findet um 16.00 Uhr statt; am ersten und zweiten Weihnachtstag ist die Essensausgabe jeweils um 18.00 Uhr. Silvester ist ebenfalls um 18.00 Uhr Essensausgabe; um 21.00 Uhr findet ein Gottesdienst und eine alkoholfreie Feier statt.

Wer noch Fragen hat oder mit der Heilsarmee in Kontakt treten möchte, kann jederzeit anrufen.

Telefon: 0431 / 57 96 105

Der Sieg der **Barbarei** droht!

Mit dem 31. Dezember endet leider die ruhmreiche Geschichte eines erstklassigen Kulturträgers, des

INTERNATIONALEN BUCHSHOP.

Also: Für zivilisierte Menschen ist nur noch ein Monat Zeit, sich die Schätze des Ostens, Westens, Südens und Nordens zu günstigen Preisen anzueignen.

Jägersberg 3

24103 Kiel

Telefon 0431-556572

Fax: 0431-556471

Öffnungszeiten: Mo-Fr 13⁰⁰-20⁰⁰, Sa 10⁰⁰-16⁰⁰



Kleinanzeigen Kleinanzeigen

Der Einkaufsservice

Hempels-Leute erklären sich (ehrenamtlich) bereit, für ältere und kranke Leute einzukaufen, die es aus gesundheitlichen oder zeitlichen Gründen nicht selber können.

Ebenfalls bieten wir Begleitung älterer Leute beim Spaziergang an. Babysitten und Ausführen von Hunden ist ebenfalls eines unserer Angebote für Bedürftige.

Vereinbaren Sie telefonisch einen Termin mit Hempels: Telefon 67 44 94

Mit freundlichen Grüßen - die Hempel's-Crew

Hempel's-Leute suchen Haus oder Bauernhof um Kiel. Mit Garten und netten Vermietern.

Bitte melden im Hempel's-Büro, Tel. 67 44 94

Hilfe!!!

Hempels sucht dringend einen funktionsfähigen

15-Zoll-Farbmonitor!

Bitte melden im Büro, Tel. 67 44 94

Mitteilung

An Alle Hempels Verkäuferinnen und solche, die es werden wollen

Ab Dezember wird im Kontaktladen in der Hopfenstraße 3 werktäglich ein Verkäuferinnen - Treffen mit Frühstücksangebot stattfinden

Alle Verkäuferinnen sind dazu eingeladen während diesem Treffen ihre Probleme mit dem/der anwesenden BeraterIn zu lösen.

Von Problemen Untereinander, Streitigkeiten um den Verkaufs - Standort bis hin zu allgemein Verbesserungsvorschlägen ist Eure Meinung herzlich willkommen.

Ihre Verkäuferbetreuer

AMERICAN EAGLE MOUNTAINBIKES

SUNN
CYCLES

Crescent

cannondale
HANDMADE IN USA

CHAKA

geöffnet
Mo - Fr 10 - 18h
Sa 10 - 13h

bike orange

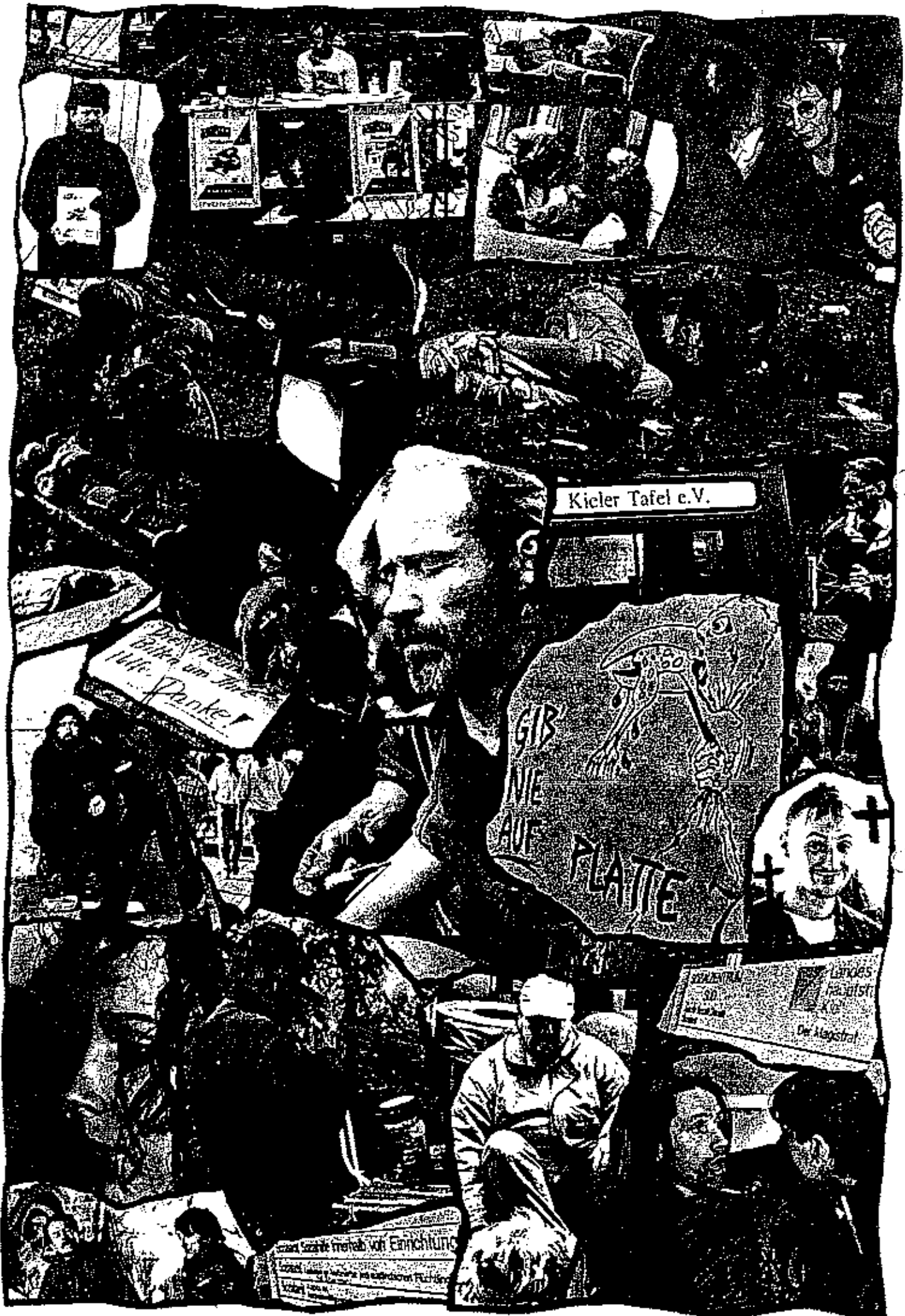
Sehen Sie eine Auswahl an feinen Marken-Fahrrädern. Rechnen Sie mit guter Beratung und schnellem Service. Kleine & große Reparaturen sind herzlich willkommen.

- Tag-auf-Tag-Service
- Service direkt im Laden
- Erfahrene Mechaniker
- Kleinreparaturen zum Mitnehmen
- Erste Inspektion im Kaufpreis enthalten

CENTURION

G. Steppan, J. Hornig, R. Steppan GbR, Weißenburgstraße 50 (Ecke Westring), 24116 Kiel
Telefon/fax 0431. 1490007, Telefon auf der Werkbank 0431. 180397





Kielener Tafel e.V.

Bitte um Hilfe
Danke!

GIB
NE
AUF
PLATE

Landesratsrat
Kiel
Der Magistrat

Sitzung mehrab von Einrichtung
Kielener Tafel e.V.